Erscheint täglich.
Preis:
durch die Boten M. 2,
durch die Post M. 2,20
per Quartal,
monatlich 67 Pfennig.
Fernsprechanschluß Nr. 1028.

Anzeigen:
Petitzeile oder Raum 15 Pfg.
Minimum 2 Zeilen.
Reklamen 50 Pfg.

Düsseldorfer Volksblatt.

Chefredakteur Dr. Ed. Hüsgen. Verantw. Redakteur: Ludw. Weber in Düsseldorf. Druck und Verlag der Aktien-Gesellschaft Düsseld. Volksblatt in Düsseldorf.

Haupt-Expedition:
Bastionsstraße 14.
Filial-Expeditionen:
Marktstr. 5, Schadowstr. 35
Neußerstr. 50, Friedrichstr. 42,
Schützenstr. 1, Kölnerstr. 299,
Nordstr. 25, Oststr. 76,
Friedrichsplatz 6.

Agenturen:
Annoncen-Bureaus in allen größeren Städten.

Nr. 5. Samstag, 6. Januar 1894 (Heil. drei Könige). 28. Jahrg.

Erstes Blatt.

Die Freitagsnummer und zwei Samstagsnummern mit dem kleinen Sonntagsblatt wurden heute zusammen ausgegeben. Die nächste Nummer erscheint am Montag.

↗ Das Register für Termingeschäfte in Waren.

An der Berliner Produktenbörse war große Aufregung entstanden wegen des Vorschlages der Börsen-Enquetekommission, die Fähigkeit zum Abschluß von Börsenterminegeschäften in Waren abhängig zu machen von der Eintragung in ein besonderes öffentliches Register. Diese eigenartige Idee der Kommission kann wohl Ueberaschung hervorrufen; aber wir begreifen nicht recht, warum die Stammgäste der Börse sich entrüsten wollen. Der Kostenpunkt kann doch nicht so tragisch genommen werden; denn wenn auch die erste Eintragung 500 M. und die alljährliche Erneuerung 100 M. kostet, so ist diese Art von Gewerbesteuer doch ganz verschwindend klein gegenüber den großen Umsätzen, die im gewerbsmäßigen Terminhandel üblich sind. Beklagen über die Kosten könnten sich höchstens diejenigen Geschäftsleute, welche durch ihren Gewerbebetrieb nur gelegentlich zu dem einen oder anderen Termingeschäft genötigt werden. Diese haben fortan entweder die Registerabgabe oder (bei Benutzung eines eingetragenen Kommissionärs) eine Risiko-Prämie zu tragen. Denn da die Aufträge von Nicht-Eingetragenen rechtsunwirksam sein sollen, so wird der Kommissionär nur bei besonderer Garantie und erhöhtem Gewinn solche Gelegenheits-Kunden annehmen. Die gewerbsmäßigen Termin-Spekulanten in Waren erlangen aber durch die Eintragung in das Register ein gewisses Privilegium und eine erhöhte Rechtssicherheit (der Einwand des Spiels fällt fort), wofür sie wohl gut 100 Mark Rente nebst 500 Mark Erstzahlung übernehmen können.

Für uns handelt es sich um die Frage, ob das Spekulanten-Register den erstrebten Zweck, die Einschränkung des Börsenspiels in Waren zu erreichen vermag.

Zweifellos wird der Kreis der Spekulanten sich einengen, indem von den Dilettanten, die jetzt dann u. wann ein Tänzchen um das goldene Terminkalb riskieren, ein sehr großer Teil sich zurückzieht. Eintragen lassen sich diese stillen Mitspieler natürlich sämtlich nicht; ein Teil von ihnen wird freilich noch einen Kommissionär finden, der die gesetzliche Rechtsunwirksamkeit der bezüglichen Verträge eben so wenig scheut, wie jetzt die drohenden Feinde des reinen Differenzgeschäftes; die große Masse aber wird sich des Terminhandels in Waren enthalten. Das wäre nun schon sehr schön, wenn nicht zwei Aber dahinter steckten.

Erstens werden die Spiellustigen, die jetzt an die Produktenbörse nicht mehr so gut herankönnen, sich um so mehr auf den Terminhandel in Wertpapieren werfen. Das vorgeschlagene Register soll nämlich nur zu Waren-Geschäfte, nicht für den Verkehr in Fonds gelten. Die Kommission glaubte, mit der Einschränkung des Waren-Terminhandels den Anfang machen zu sollen, weil an der Fondsbörse das Experiment weniger leicht durchzuführen sei und weil das Spiel in Produkten, besonders Getreide, wirtschaftlich nachteiliger sei.

Letzteres erklärt sich besonders aus den schädlichen Wirkungen, welche unnatürliche Preisschwankungen auf die ganze Landwirtschaft ausüben. Nun frägt es sich aber: Wer macht denn die Preistreibereien und die Preisdrückereien auf dem Getreidemarkt? Ist das spekulierende Publikum, die große Masse der Dilettanten im Lande der Hauptträger der Kunststücke (Blanko-Verkäufe, Aufspeicherungen und Abschiebungen ꝛc.), mit denen man den Preis zu beeinflussen weiß? Oder gehen diese großen Machinationen nicht von raffinierten Fachmännern, von gewerbsmäßigen Spekulanten an der Börse aus? Wir fürchten, daß die starken und verwegenen Fachmänner hierbei die Hauptrolle spielen. Das profane Publikum bildet eine gewaltige Macht, wenn seine tausende von kleinen Einzelkräften alle in einem Sinne, nach der einen Richtung wirken. Der Fall tritt aber kaum ein, meistens wird ein Teil der Dilettanten auf Hausse, ein Teil auf Baisse hinarbeiten, und das Uebergewicht wird höchst selten so stark sein, um eine erhebliche und andauernde Verschiebung des Preises herbeizuführen. Den Ausschlag werden die großen Unternehmer geben, die ihre ganze Kraft nach einer Seite werfen und zugleich Manipulationen mit den vorhandenen oder heranziehbaren Waren vornehmen können.

Die große Berliner Preistreiberei des Teuerungsjahres wäre wahrscheinlich ebenso flott vor sich gegangen, wenn damals schon ein Spekulanten-Register bestanden hätte; vielleicht ist es den Veranstaltern einer Schwänze sogar angenehm, wenn der Kreis der Konkurrenten eingeengt ist.

Darum sind wir der Ansicht, daß alle Kreise, die beim Getreide- oder Spiritus-, Zucker- oder Kaffee-Geschäft beteiligt sind, den Vorschlag der Kommission recht gründlich und unbefangen prüfen mögen. Man darf sich dabei nicht zu sehr von dem Wunsche hinreißen lassen, das Börsenspiel einzuengen, sondern man muß sich ganz nüchtern die thatsächlichen Folgen klar machen, damit nicht am Ende durch Schaffung eines geschlossenen, privilegierten Spekulanten-Ringes neue Gefahren entstehen. Versprechen sich die sachverständigen Interessenten von dem Register wirklich Vorteile, dann möchten wir vorschlagen, auch gleich für die Spekulation in Wertpapieren, Valuten ꝛc. dasselbe Experiment zu machen. Wir möchten ferner anregen, in diesem Falle sich nicht mit den Sümmchen von 500 und 100 M. zu begnügen, die schließlich jeder Hochstapler auftreibt, sondern einen tüchtigen „finanziellen Befähigungsnachweis" zu verlangen.

Leider zeigen die freisinnigen Blätter schon wieder Neigung, aus blinder Vorliebe für die Börsen-Zügellosigkeit alle Vorschläge der Kommission ohne weiteres zu verdammen und zu verspotten. Man sollte auf beiden Seiten die Gefühle bei Seite stellen und den kalten Vorwand sine ira et studio arbeiten lassen.

Deutsches Reich.

≅ **Berlin**, 4. Jan. Der Kaiser ist heute Mittag 12 Uhr 45 Min. nach Bückeburg zur Jagd gereist, von wo er am Samstag nach Potsdam zurückzukehren gedenkt. — Der Reichskanzler Graf Caprivi und der Staatssekretär Frhr. v. Marschall wurden am Dienstag vom Kaiser zum Vortrag empfangen, der sich, wie ein Berichterstatter erfahren haben will, auf die auswärtige Politik bezog. Bei dieser Gelegenheit soll auch der deutsch-russische Handelsvertrag zur Sprache gekommen sein und die Billigung des Kaisers gefunden haben.

* Der Kolonialetat wird in diesem Jahre im Reichstage voraussichtlich lange und erregte Debatten herbeiführen. Auch der größte Kolonialschwärmer wird sich des Eindrucks nicht erwehren können, daß über unseren Kolonial-Unternehmungen in Afrika kein glücklicher Stern waltet. Es wäre allerdings unrecht, für jedes Mißgeschick in den Kolonieen das Kolonialamt oder die Kolonialbeamten verantwortlich machen zu wollen, aber man kann sich doch des Eindrucks nicht erwehren, daß teilweise wenigstens die Mißerfolge und die Schlappen, die wir in den afrikanischen Kolonieen erlitten haben, auf Fehler zurückzuführen sind, die der Centralbehörde für die Kolonieen in Berlin oder der Verwaltung in den einzelnen Schutzgebieten zur Last fallen. Anfänglich war Deutsch-Ostafrika das Schmerzenskind. Das Flaggen-Hissen und Verträge-Schließen besorgte Dr. Karl Peters in einem solchen Umfange und mit einer solchen Virtuosität, daß dem Fürsten Bismarck selbst davor graute. Die Nackenschläge blieben nicht aus. Der Aufstand in Ostafrika brach aus und Millionen wurden zur Bildung einer Schutztruppe gefordert, mit deren Hülfe es dem Major Wißmann in unerwartet kurzer Zeit gelang, den Aufstand zu unterdrücken und das Ansehen der deutschen Regierung wieder herzustellen. „Der Löwe der Küste", wie Wißmann in Ostafrika genannt wurde, war in deutschen Kolonialkreisen und darüber hinaus der Held des Tages geworden.

Aber Wißmann mußte von seinem Posten weichen und — unternahm einen Schiffstransport nach dem Tanganyika-See. Herr v. Soden, der sich in Kamerun in Westafrika allerdings bewährt hatte, wurde zum Gouverneur von Ostafrika ernannt, aber das neue „System Soden" bewährte sich nicht, fort und fort hatte die Schutztruppe bald mit den Mafitis und Manyemas, bald mit dem Sultan von Mandari zu kämpfen, nicht immer mit glücklichem Erfolge. Nun steht Frhr. v. Scheele an der Spitze der Verwaltung von Ostafrika; er ist zwecks einer Expedition in das Innere gezogen, aber man weiß nicht wann und weiß nicht wohin. In Südafrika ging die Sache gut, so lange der Reichskommissar Dr. Göring an der Spitze der Verwaltung stand; er schied, wie es hieß, von diesem Posten, weil er rechtzeitig auf die drohenden Gefahren aufmerksam gemacht hatte, aber beim Kolonialamt keine Unterstützung fand und nicht einmal zwei kleine Kanonen erhalten konnte, um den Boeren und Hottentotten Respekt beizubringen. Baron Gravenreuth, der unter Wißmann in Ostafrika glänzende Erfolge errungen hatte, wurde nach Westafrika versetzt und ging im Hinterlande von Kamerun zu Grunde. Zimmerer hatte in Togo sich verdient gemacht und wurde dann nach Kamerun beordert, wo jetzt unter der Polizeitruppe die Meuterei ausgebrochen ist. Statt die „Afrikaner" in den Gebieten, wo sie sich bewährt haben, wo sie Land und Leute kennen, zu belassen, werden sie in fremde Gebiete geschickt, als ob zwischen den Verhältnissen in Ostafrika und Westafrika kein größerer Unterschied wäre wie zwischen Ostpreußen und Westfalen. Nicht in Afrika selbst in den einzelnen Kolonien, sondern im Kolonialamt in Berlin scheinen jetzt die Assessoren ausgebildet zu werden, die späterhin Gouverneur spielen sollen, und wie wenig man in Berlin in kolonialen Dingen immer das Richtige zu treffen weiß, hat Graf Herbert Bismark in seinem Telegramm an den Konsul Knappe in Apia auf Samoa bewiesen.

* Wie die „Mil. Pol. Corr." meldet, wird an den zuständigen Stellen der Gedanke erwogen, die Einrichtung des Zollbeirats, die sich bei den Zollverhandlungen mit Rußland sehr gut bewährt hat, zu einer ständigen zu machen. Es würde derselbe etwa so organisiert werden wie der Landwirtschaftsrat, der u. a. ein ständiges Generalsekretariat in Berlin hat.

* **Trier**, 4. Jan. Das Centrum stellt in dem erledigten Landtagswahlkreis Mezig-Saarlouis Schreinermeister Euler in Benzberg auf.

Ausland.

* Ueber **Sizilien** wurde gestern der Belagerungszustand verhängt und General Morra zum außerordentlichen Kommissar mit unbeschränkter Machtvollkommenheit ernannt. Tags vorher hatte Morra, der in Sizilien die „militärischen Operationen" seit Beginn der Bewegung geleitet hat, dem Ministerrate gemeldet, daß die Ordnung in Sizilien fast überall wieder hergestellt sei, es würde jedoch im Hinblick auf die große Anzahl Punkte, die von der Bewegung ergriffen seien, eine Truppenverstärkung nötig sein, um Blutvergießen zu vermeiden. Weitere dem Ministerium zugegangenen Meldungen besagen, daß die Fasci bewaffnet sind und über mehrere tausend Gewehre verfügen. Die Entwaffnung wird sofort mit allen zu Gebote stehenden Mitteln versucht werden, bevor man zur Gewalt schreitet.

Nach Depeschen aus Palermo wurden bei dem Aufruhr in Pietraperzia am 1. d. M. acht Meuterer getötet, darunter ein Kind, und fünfzehn, sämtlich Landleute, verwundet. Der Anblick der Ortschaft ist ein trauriger, die Straßen sind völlig verlassen, Patrouillen haben alle Ausgänge besetzt. Bei der Feuersbrunst in Salemi am 1. d. M. wurde das Klubhaus der buoni amici, die Bureaus des Notars Baviara, die Volksbank und andere Gebäude zerstört. In Gibellina umringten 34 Soldaten das Bürgermeisteramt, um zu hindern, daß die Meuterer es in Brand steckten. Der Prätor Casapinta aus Palermo begab sich auf die Straße, um Ruhe zu stiften, wurde aber von den bewaffneten Meuterern getötet. Infolge dessen gaben die Truppen Feuer. Um weiteres Blutvergießen zu vermeiden, verließ dann das Militär den Platz.

Lokales und Provinzielles.

Düsseldorf, 5. Januar.

* Die nächste Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung ist auf Dienstag, den 9. Januar, abends 6 Uhr, im Rathaussaale anberaumt. Gegenstände der Beratung sind: 1. Abnahme der Rechnung der Anleihe- und Schuldentilgungskasse für 1891/92; 2. Etat für das Stadttheater und das städtische Orchester für 1894/95; 3. Verlängerung der Gasrohrleitung auf der Grafenberger Chaussee; 4. Verpachtung der Fischerei im städtischen Rheinhafen; 5. Anstellung von zwei Stellvertretern des Standesbeamten; 6. Kenntnisnahme von den Kosten des Neubaues des Gasmeisterwohnhauses; 7. Vermietung einer Grundfläche in den städtischen Anlagen auf der Hardt zur Errichtung einer Trinkhalle; 8. Anerbieten zur geschenkweisen Ueberlassung der von Herrn Professor Wittig gefertigten Modelle zu den Büsten von Cornelius und Schadow, ferner der Modelle zu einer Hagargruppe und eines Reliefs „die Grablegung Christi"; 9. Zuschlagserteilung; 10. Wahl von sechs Mitgliedern der Einkommensteuer-Veranlagungskommission und von zwei Stellvertretern; 11. Weiterbewilligung einer Erziehungsbeihülfe; 12. Anstellung von Beamten.

* Der Auszug aus dem Bericht über den Stand und die Verwaltung der Gemeinde-Angelegenheiten der Stadt Düsseldorf für das Rechnungsjahr 1892/93 giebt unter anderem eine Uebersicht über die Geschäfte der Sparkassa, deren Aktiva und Passiva sich auf 25 268 940 M. beziffern. Der Reservefonds hat die Höhe von 2 568 353 M. erreicht. Die Sparkasse erzielte einen Reingewinn von sage und schreibe dreihundertsechsundsiebenzigtausendvierhundertfünfundneunzig M. Gewiß ein hocherfreuliches Resultat. Angesichts desselben möchten wir uns die Frage erlauben, ob es nicht angezeigt wäre, den Zinsfuß zu Gunsten der Einleger, wenigstens zu Gunsten der einlegenden Dienstboten, Arbeiter und kleinen Handwerksmeistern zu erhöhen 3 Prozent bezw. 2½ Prozent ist unserem Dafürhalten nach etwas wenig und kaum geeignet, den Sparfleiß sonderlich zu fördern, und doch dürfte auch das ein Zweck der städtischen Sparkasse sein, wenngleich das Statut denselben nicht eigens hervorhebt. Eine Erhöhung des Zinsfußes dürfte um so mehr angezeigt sein, als nach § 16 des Statuts die Zinsen nicht vom Tage der Einzahlung, sondern vom 1. Tage des darauffolgenden Monats berechnet und

Die Toten von 1893.

Von fürstlichen Persönlichkeiten sind im Jahre 1893 verstorben: Am 29. Jan. die Herzogin von Madrid-Margareta, Gemahlin des Don Carlos; am 15. Febr. die Fürstin-Witwe Katharina von Hohenzollern; am 25. Febr. Georg I. Tobou, König der Tonga- (Freundschafts-) Inseln; am 5. März der Sultan von Sansibar, Seyid Ali Ben Said; am 8. Mai Fürst Adolf Georg von Schaumburg-Lippe; am 12. Mai Fürst Georg Viktor von Waldeck und Pyrmont; am 12. Juni Herzog Max Emanuel in Bayern; am 30. Juni der Vetter des Khedive, Prinz Ali Dschemal Pascha; am 24. Juli Graf Adalbert zu Waldeck und Pyrmont; am 22. August Herzog Ernst II. von Sachsen-Koburg-Gotha; am 5. Sept. Prinz Wilhelm von Glücksburg, Bruder des Königs von Dänemark; am 17. November Graf Alexander von Hartenau, früher Fürst von Bulgarien.

Von hervorragenden Persönlichkeiten der Kirche sind gestorben: am 24. Jan. der Kardinal-Erzbischof Foulon von Lyon; am 5. März Kardinal Place, Erzbischof von Rennes; am 3. April Kardinal Apolloni; am 21. April Kardinal-Erzbischof Giordani von Ferrara; am 10. Mai der Kardinal Zigliari; am 5. Juni Bischof Karl Josef von Hefele in Rottenburg; am 29. Juni Weihbischof Dr. Baudri von Köln; am 14. Aug. Fürstbischof Dr. Zwerger in Graz und Bischof Dr. Binder in St. Pölten, am 2. Nov. Kardinal Laurenzi.

Von hervorragenden Staatsbeamten, Parlamentariern und Militärpersonn sind gestorben: Am 18. Januar der ehemalige Präsident der Vereinigten Staaten Rutherfort Birchard Hayes; am 19. Januar der vormalige spanische Minister und Parteiführer Christino Martos; am 27. Jan. der amerikanische Staatsmann James Blaine; am 30. Jan. der Präsident des preußischen Herrenhauses, Herzog Viktor von Ratibor; am 21. Februar der amerikanische General Beauregard, Befehlshaber der Südstaaten im Sezessionskriege; am 5. März der erste Bürgermeister von München, Dr. Widenmayer; am 17. März der französische Senatspräsident Jules Ferry; am 20. März in Nizza der Finanzminister der Pariser Kommune von 1871, Fr. Jourde; am 1. April der nordamerikanische General Berdan, Erfinder des nach ihm benannten Gewehrs; am 6. April das Mitglied des preußischen Herrenhauses Graf Brühl; am 14. April kam die Nachricht vom Tode Emin Paschas, des Afrikaforschers und Beherrschers der Aequatorial-Provinz (er soll am 13. März 1892 getötet worden sein); am 21. April der frühere englische Minister des Aeußeren Lord Derby; am 28. April der russische Generallieutenant und ehemalige Generalgouverneur von Bulgarien Fürst Dondukoff-Korsakow; am 22. Juli der österr. Kriegsminister Frhr. v. Bauer; am 20. August der Führer der hessischen Katholiken, Abgeordneter Oberlandesgerichtsrat Dr. Franck; am 12. Sept. der französische Generalstabschef General von Miribel; am 14. Sept. der schweizerische Bundesrat Ruchonnet; am 12. Okt. der ehemalige preußische Kriegsminister General v. Kameke; am 17. Okt. der ehemalige Präsident der französischen Republik Marschall Mac Mahon, Herzog von Magenta; am 28. Okt. wurde der Bürgermeister von Chikago Carter Harrison ermordet; am 29. Okt. fiel der spanische General Margallo im Kampf gegen die Riffkabylen; am 6. Dezember der württembergische Minister des Innern v. Schmid; am 12. Dez. der ehemalige serbische Ministerpräsident Dokitsch.

Aus dem Gebiete der Kunst, Wissenschaft, Litteratur und Presse sind folgende hervorragende Persönlichkeiten gestorben: am 14. Jan. der Opernsänger Karl Pichler; am 22. Jan. in Karlsruhe der Komponist Vincenz Lachner; am 26. Jan. in Bonn der Anthropologe Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Hermann Schaaffhausen; am 2. Februar der Leibarzt des Papstes Dr. Ceccarelli; am 3. Febr. der belgische Elektrotechniker van Rysselberghe; am 14. Febr. der Direktor des römisch-germanischen Centralmuseums in Mainz Professor Dr. Ludwig Lindenschmit; am 14. März in Elberfeld der Musikdirektor und Komponist Alfred Dregert; am 20. März in Frankfurt a. M. der Maler Jules Lunteschütz; am 5. April in Karlsruhe der Kunsthistoriker Wilhelm Lübke; am 19. April kam die Nachricht vom Tode des belgischen Afrikaforschers van Kerckhove; am 24. April der Münchener Professor der Tonkunst Joseph Giehrl; am 14. Mai in Berlin der Mathematiker Professor Dr. Kummer; am 20. Mai der Forscher Jakob Moleschott, italienischer Senator; am 29. Mai in Würzburg der Zoologe Professor Karl Semper; am 14. Juni in Karlsruhe der Maler Borgmann; am 6. Juli der französische Schriftsteller Guy de Maupassant; am 13. Aug. der Düsseldorfer Maler Professor Karl Müller; am 16. Aug. der französische Medizinalprofessor Arzt. Dr. J. M. Charcot; am 21. Aug. der Verleger der „Köln. Volksztg." Joseph Bachem; am 17. Oktober der französische Komponist Charles Gounod; am 24. Oktober der Wiener Kapellmeister Joseph Hellmesberger; am 14. Nov. in Frankfurt a. M. der Kammersänger Theodor Wachtel; am 4. Dez. der englische Naturforscher Professor Tyndall; am 18. Dez. in Frankfurt a. M. der Schauspieler Paul Zademack und am 23. Dez. der englische Ingenieur Sir George Elliot.

Landwirtschaftliches.

Eine neue Teppichbeetpflanze. Wenn schon unser bekanntes Pyrethrum part. aureum wegen leichter Anzucht, auffallend schöner goldgelber Färbung und seines niedrigen Getriebes, die meist angewendete Teppichbeetpflanze geworden ist, so kann unsere eben näher bezeichnete Pflanze, eine Neuzüchtung der Samenhandlung von Friedr. Roemer in Quedlingburg, einer sehr großen Zukunft sicher sein, und wir freuen uns darum, sie unsern geehrten Lesern nachstehend abbilden zu können:



Ihre Blätter haben eine intensiv goldgelbe Färbung Die feingezackten, wellenförmig gekrausten Blätter zeigen große Aehnlichkeit mit denen der krausblättrigen, sogenannten gefällten Petersilie. Die Pflanzen haben einen kräftigen Wuchs, dabei aber eine sehr gefällige Form und neigen weniger zum Blühen, so daß diese Neuzüchtung der weitesten Verbreitung sicher sein kann.

Gardeners Chronicle sagt in seiner Nummer vom 14. Oktober 1893 über unsere Pflanze in wortgetreuer Uebersetzung:

Pyrethrum part. anreum crispum, Exemplare von einer Form dieser nützlichen harten Pflanze, mit schön gekrausten Blättern können von der Firma Fr. Roemer in Quedlingburg, welche die Hoffnung ausdrückt, daß sich dieselbe allgemein einführen werde. Diese Neuheit ist von sehr gutem Aussehen, und es ist denen, welche ängstlich nach Neuheiten in Teppichbeetpflanzen streben, ein Versuch mit ihr zu empfehlen. Ein Vorzug dieser Pflanzengattung ist, daß dieselbe dem Blumengarten im Sommer ein schönes Aussehen giebt, aber auch eben so vorteilhaft für den Effekt im Winter ist."

Dieses Urteil der einflußreichsten englischen Fachzeitschrift ist um so schwerwiegender, als ihre Kritiker Neuheiten überhaupt, und ausländischen Neuheiten im Besonderen nicht allzuleicht ein günstiges Zeugnis ausstellen.

Eine Flohfalle.

Ueber eine sinnreiche, von ihm gemachte Erfindung hat dem „Leipz. General-Anz." zufolge jüngst ein deutscher Professor in der bekannten römischen Stammkneipe des Bur. Cent. d'Esp. Bericht erstattet: „Meine Herren," so begann er, „Sie haben immer meinen Scharfsinn bewundert, oft in Fällen, wo nicht die Rede davon sein konnte. Heute will ich Ihnen von einer Situation berichten, wo er sich wirklich in erstaunlichem Maße bewährt hat. Bin ich da letzten Sommer in einer kleinen Stadt Siziliens schon ins dritte Gasthaus wegen der unerträglichen Flohplage umgesiedelt und habe immer noch keine Ruhe. Namentlich im Bett wars nicht zum Aushalten. Von allen Seiten zwickte und zwackte es mich. Wollte ich also nicht bei lebendigem Leibe elendiglich aufgefressen werden, so mußte ich was zu meiner Rettung thun. Einen Augenblick sann ich nach, dann rief ich voll ingrimmiger Freude: Wartet, ihr schwarzen Kanaillen, ich werde euch mit der Schärfe meines vollen Geistes treffen. Sie wissen, was Fürchterlicheres giebt es nicht. Sogleich ging ich ans Werk und verlegte mich zunächst aufs Beobachten meiner Plagegeister, um alle ihre Schliche und Schwächen kennen zu lernen. Da bemerkte ich gar bald, daß sie wie Ameisen an den eisernen Beinen meines Bettes emporkrochen. Auf Grund dieser Beobachtung rückte ich das Bett mitten ins Zimmer und stellte seine vier Beine in starke mit Oel gefüllte Blumenuntersätze. Daraufhin walkte ich die Decken und Matratzen fürchterlich mit einem Stocke durch und legte, als ich das Bett gesäubert wußte, nun meine großartig ersonnene Falle an.

Am Fußende stellte ich einen Eimer, handbreit mit Kaltwasser gefüllt, auf, lehnte, gewissermaßen als Laufbrett, mein großes Reißbrettlineal in schiefer Ebene vom Boden bis auf den Rand des Eimers und befestigte lothrecht am Bett eine Glasscheibe. Nun entkleidete ich mich rasch und schlüpfte eiligst in mein Bett. — Kaum war einigermaßen Ruhe eingetreten, so sah ich auf dem weißen Steinboden wie Ameisenscharen die kleinen Bestien aus den Ritzen und Verstecken aufsteigen. In ohnmächtigem Aerger bemerkten sie die Oelnäpfe und schließlich auch die offenbar einzige Verbindung mit meinem Bett, die Reißschiene. Flugs eilten sie hinauf und ähnlich wie Fliegen das Wesen der Glasscheibe nicht erkennend, wagten sie den handbreiten Sprung zum Bett hinüber, natürlich von dem Glas sofort abprallend und in die Kalkmilch stürzend. Ich sage Ihnen, meine Herren, als ich so den ersten anschnipfen hörte und mit unfehlbarer Sicherheit in die tödliche Flüssigkeit stürzen sah, hatte ich ein Hochgefühl, als wäre ich Helmholtz und hätte gerade den Augenspiegel entdeckt. Bis zum Einschlafen lauschte ich mit Wonne dem feinen Tick Tick der anprallenden Dummköpfe und verbrachte nachher eine wundervolle Nacht".

vergütet werden und bei Rückzahlungen die Zinsen nur bis zum Beginn desjenigen Monats berechnet werden, in welchem die Rückzahlung erfolgt. Vielleicht empfiehlt es sich auch, den einlegenden Dienstboten, Arbeitern und kleinen Handwerksmeistern gegenüber von den letzt angeführten statutarischen Bestimmungen abzusehen, so daß diesen der Zins vom Tag der Einzahlung bis zum Tag der Rückzahlung berechnet wird.

8 Die gestrige Versammlung der **Ortsgruppe Düsseldorf des Bergischen Vereins für Gemeinwohl** wurde durch den Vorsitzenden Herrn Ober-Reg.-Rat Dr. Scheffer eröffnet und geleitet. Seinen Ausführungen entnehmen wir, daß die Geschäfte in der bisherigen Weise weitergeführt worden und keine besondere Vorfälle zu registrieren sind. Die Versammlungen wurden regelmäßig besucht und Herr Reg.-Präsident Freiherr v. d. Recke nahm fast stets daran teil. Die Mitgliederzahl hat sich auf der früheren Höhe erhalten, der die Beitragsgelder von 4625 M. entsprechen, von denen 200 Mark resp. weitere 217 Mark für jedes in der Gruppe bezogene Exemplar der Zeitschrift „Gemeinwohl" an den Hauptverein abgeführt wurden. An die 18 Näh- und Flickschulen, die unter der Leitung der katholischen und evangelischen Schwestern segensreich wirken, wurden 2000 Mark Beitrag gezahlt. Die Haushaltungsschule, an der in 4 Küchen je 16 Mädchen ausgebildet werden, hat ihrer Aufgabe entsprochen, wird aber mit einem Defizit abschließen.

Die Volksküche in Grafenberg beanspruchte einen Zuschuß von 800 M. Verabreicht wurden dort von Juli 1892 bis 1893 29 000 Portionen mit Fleisch, ebenso viele Glas Bier und 9000 Portionen ohne Fleisch. Weitere Zuschüsse erhielten der hiesige Bildungsverein für die Volksunterhaltungsabende, der Verein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke und der Verein zur Verbreitung guter Schriften mit je 200 Mark.

Sodann erwähnte Redner die Anstellung des Generalsekretärs Dr. Lagler und gedachte hierauf nach einem allgemeinen Rückblick auf die Thätigkeit der Vereins der hervorragenden Verdienste der heimgegangenen Mitglieder Peters und Dr. Frowein. Wenn auch der Verein nur an bescheidener Stelle und in bescheidenem Umfange wirken könne, so müsse man sich doch genügen lassen, das Beste gewollt zu haben. Aber es komme für den Verein nicht allein auf die direkt schaffende Thätigkeit an, sondern auch darauf, aufklärend über die jetzt noch gewissermaßen in einer neutralen Zone liegenden Aufgaben, wie Handfertigkeits-Unterricht, Genesungshäuser, Mißbrauch der geistigen Getränke etc. zu wirken, und durch seine Arbeit vorbildlich zu sorgen und Besseres vorzubereiten. Auf diese Weise werde der Verein zum redlichen Vermittler zwischen dem Staate und der Gesellschaft. Man beabsichtige für die Folge mit den Vereinsbestrebungen geflissentlicher in die Oeffentlichkeit zu treten und zur Prüfung und Erörterung brennender Fragen größere Versammlungen anzuberaumen, deren Beschlüsse dann nach besten Kräften in die Wirklichkeit übertragen werden sollen.

Hierauf erstattete Herr Adolf Möhlau den Kassenbericht, dem wir entnehmen, daß am 1. Dezember ein Kassenbestand von 13,134 M. 60 Pf. vorhanden war.

Bei der Ersatzwahl wurden die ausscheidenden Mitglieder durch Zuruf wiedergewählt.

Der neue General-Sekretär Dr. Lagerl wiederholte hierauf die bekannten Gesichtspunkte, aus denen sich die Errichtung von Genesungshäusern zur Aufnahme von solchen Leuten empfiehlt, die zwar nicht mehr unter die übrigen Kranken gehörten, aber auch noch nicht wieder an die Arbeit gehen können. Es bestehen solche Genesungshäuser u. a. in Berlin, München, Frankfurt und in Elberfeld. Dort ist es von Frhrn v. d. Heydt ins Leben gerufen. Der Satz pro Tag beträgt 1 M. 25 Pf. Gleichwohl läßt die Benutzung noch sehr zu wünschen. Daher muß in dieser Beziehung aufklärend gewirkt werden, sowohl in den Arbeiterkreisen, wie ferner bei den Verwaltungen der Kranken- und Invalidenkassen etc.

Im Anschlusse hieran berichtete Herr Medizinalrat Dr. Michelsen, daß seitens der Ortskrankenkassen in Leipzig im Erzgebirge zwei solcher Anstalten mit je 30 Betten errichtet worden sind, die stets volle Besetzung haben. Auch in Bremen hat man mit dem Genesungshause gute Erfahrungen gemacht, ebenso in Frankfurt a. M. Mit Bezug auf die hiesigen Verhältnisse führt Redner aus, daß sich hier solche Anstalten leicht durch die Ortskrankenkassen würden betreiben lassen, wenn erst die Einrichtungen dazu vorhanden wären. An andern Orten hat die Privatwohlthätigkeit zugesteuert und auch die Kommunen haben sich beteiligt. Vor allem kommt es darauf an, die Ortskrankenkassen darüber zu orientieren, welcher Vorteil ihnen selber aus der gründlichen Heilung der Erkrankten erwachse. In England ist man in dieser Beziehung viel weiter. Dort giebt es 150 Krankenhäuser mit jährlich etwa 50000 Insassen.

Der Vorsitzende beantragte die Bildung einer Spezial-Kommission, die bis zur nächsten Sitzung werde Vorschläge zu machen haben. In die Kommission wurden gewählt die Herren Dr. Michelsen, von den Steinen, Regierungsrat von Waetjen, Adolf Möhlau und Landesrat Klausener.

Herr Abg. Dr Beumer regte die Frage an, ob mit den Genesungshäusern eine Anstalt verbunden werden könne, zur Aufnahme der im Interesse der Berufsgenossenschaften zu beobachtenden Simulanten. Die Wichtigkeit einer solchen Anstalt habe unlängst Herr Prof. Witzel in einem sehr interessanten Artikel im „Kompaß" dargelegt. Zur Finanzierung der Genesungshäuser würden sicherlich die Beiträge der Berufsgenossenschaften wesentlich förderlich sein.

Dagegen sprachen die Herren Assessor v. Peistel und Dr. Michelsen, deren Ausführungen dahin gingen, daß die Aufgaben der Simulantenbeobachtung mit denen der Genesungshäuser im Widerspruche ständen. Die erstern erforderten bei der Ueberhandnahme des Simulantentums vollständig abgeschlossenen Aufenthalt und Ueberwachung durch ganz besonders geschulte Aerzte. Das Simulantenunwesen sei jetzt ein Krebsschaden für die Wirksamkeit der gesamten sozialen Gesetzgebung und es stehe außer Zweifel, daß besondere Simulantenhäuser eingerichtet werden müssen.

Herr Lieven sprach für eine gesonderte Behandlung beider Angelegenheiten in der Kommission.

Herr Reg.-Rat von Krüger war der Ansicht, daß man vorläufig die Simulanten und die Berufsgenossenschaften aus dem Spiele lassen und bezüglich der Genesungshäuser sich lediglich an die Ortskrankenkassen und die Versicherungsanstalt wenden solle.

Herr Amtsgerichtsrat van **Erkelens** vertrat die Ansicht, daß doch die Berufsgenossenschaften ebenfalls Interesse an dieser Einrichtung haben.

Nachdem hierauf der Herr Redner in die Commission gewählt war, wurde die Sache verlassen und Herr Dr. Lagerl begründete bei dem Kapitel „Speisung armer Schulkinder" die einwandfreie Thatsache, daß nicht allein die Großen, sondern auch die Kleinen Anspruch auf die Fürsorge des Vereins haben.

Herr Möhlau berichtete über die von dem Verein in Düsseldorf in dieser Materie gemachten Erfahrungen. Herr Lieven befürchtete von der Sache große Uebelstände, da man die Sache nur dort durchführen könne, wo eine Speiseanstalt bestehe. Wie solle man es aber auf dem Lande und in den kleinen Städten machen?

Herr Ernst Kramer befürwortete zunächst den frühern Zuschuß zur Mittagsspeisung armer Schulkinder in die Suppenanstalt in der Wagnerstraße weiter zu zahlen. Die Frage der Speisung armer Schulkinder am Morgen möge dann in einer Kommission weiter erörtert werden. Gleicher Ansicht war Herr v. Wätjen, der überdies empfahl, auch der Ursula Suppenanstalt einen Beitrag zu bewilligen.

Herr Dr. v. d. **Steinen** erinnerte an die in Amsterdam bestehende Einrichtung, wo es in der Stadt Lokale gibt, in denen Jeder, der wirklich vom Hunger gepeinigt wird, eine Schnitte Brod und eine Tasse warmen Kaffe erhält, die er dort am Platze zu verzehren hat. Er befürworte zu diesem Zweck eine Beihülfe des Vereins.

Die Herren v. Waetjen und Pastor v. Koblinski wiesen auf die bereits in der Arbeitsnachweisstätte bestehenden Einrichtungen hin. Der letztere befürwortete für die Stätte eine Spende zur diskretionären Verwendung in dem oben ausgeführten Sinne.

Herr Dr. Lupp widerriet die Bildung einer besonderen Kommission und empfahl mit Rücksicht auf den so plötzlich eingetretenen harten Winter die möglichst rasche Bewilligung der früheren Zuschüsse an die beiden Anstalten.

Der Vorsitzende betonte, daß über diese Bewilligungen zuerst der Vorstand zu befragen sei, für dessen sofortige Berufung er Sorge tragen werde. Zur generalen Beratung der Speisung der Schulkinder werde doch eine Kommission gebildet werden müssen.

Herr Amtsrichter Meißner beantragte, ein Votum der Versammlung dahin festzustellen, daß diese den Wunsch ausspreche, der Vorstand möge die Bewilligung der früheren Beiträge an die Suppenanstalten aussprechen. Diese erfolgte, während nach längerer Debatte die Bildung einer besonderen Kommission bei der Abstimmung abgelehnt wurde.

Herr Bowinkel hob noch hervor, daß eine eigentliche Wohlthätigkeitspflege nicht Sache des Vereins für Gemeinwohl, sondern anderer Korporationen sei. Solche Bestrebungen lägen dem Vereine nur als Nebenarbeiten ob.

Weiterhin wurde verhandelt über die Bestrebungen zur Bekämpfung des Mißbrauchs geistiger Getränke. Referate erstatteten der Generalsekretär und Herr Dr. v. Koblinski. Die Ausführungen des letzteren Redners liefen auf die Erbittung eines Beitrags an den deutschen Verein und die Bildung einer Kommission zur Unterstützung jener Vereinsbestrebungen hinaus.

Lebhaft bekämpfte Herr Dr. von den Steinen die Bildung einer Kommission.

Der Antrag auf Bewilligung eines Beitrags von 150 M. an den deutschen Verein wurde hierauf genehmigt.

Zum Schlusse wurde über die Förderung des Handfertigkeits-Unterrichts beraten. Bereits jetzt ist die Austeilung dieses Unterrichts in Deutschland schon sehr bedeutend. Empfangen doch in den bestehenden Anstalten über 14 000 junge Leute ihren Unterricht. Für diesen Zweck giebt das deutsche Reich pro Jahr die Summe von 700 000 M. aus. Sodann gab der Referent noch einige statistische Notizen über den Unterricht in allen Staaten.

Herr Lehrer Körholz berichtete über die hiesige Handfertigkeitsschule, deren Frequenz anfangs lebhafter gewesen ist, als heute. Die Stadt gibt für den betreffenden Unterricht lediglich das Lokal her. Ohne weitere Unterstützung glaube er daß die Sache im Sande verlaufen werde. Und doch sei er der Ansicht, daß die Sache wohl der Unterstützung wert sei.

Auf den Antrag des Vorsitzenden wurde hierauf dieser Gegenstand vertagt und dann die Sitzung geschlossen.

* Zu der am Sonntag stattfindenden Extra-Sitzung des Allgemeinen Vereins der Carnevalsfreunde in der Tonhalle zum Besten des Rosenmontagszuges sind von auswärts bereits viele Anmeldungen eingelaufen. Aus den Nachbarstädten Ratingen, Duisburg, Elberfeld, Neuß, Gladbach und Crefeld ist Zuzug zu erwarten, denn bekanntlich ist nach Schluß der Sitzung noch Fahrgelegenheit nach allen Richtungen. Der glänzende Verlauf der ersten Sitzung hat auch in unsern Nachbarorten das Interesse am Carneval geweckt. Die Sitzung verspricht aber auch in jeder Beziehung glänzend zu werden. Wie uns so eben vom Commandanten mitgetheilt wird, erscheint die ganze närrische Bürgerwehr, und zwar in Gala-Uniform in der Sitzung, und wird nicht nur sich vom humoristisch-dienstlichen Standpunkt zeigen, sondern auch einige ihrer Mannen als Redner in der Bütt auftreten lassen. Auch in Bezug auf Lieder und Vorträge soll recht Originelles in Aussicht stehen. Man kann also durch Besuch der Sitzung sich selbst — und auch der Zugkommission des Allgemeinen Vereins — eine Freude machen.

* Am Sonntag den 7. Januar beginnen in der katholischen Bürgergesellschaft „Constantia" die diesjährigen humoristisch-karnevalistischen Abend Unterhaltungen, welche sich immer eines starken Besuches erfreuen, wie es auch bei der Fülle des Gebotenen nicht anders zu erwarten ist. Es ist der Besuch derselben um so mehr zu empfehlen, da bei vielen der bestehenden Karnevalsveine selten die Grenzen des wahren Humoristisch-Karnevalistischen eingehalten werden, wofür aber bei dem Karnevalsverein „Em ege Hüske" die Gesellschaft „Constantia" vollständige Garantie bietet.

* Das Reichshallen-Theater, Hohestraße, ist vollständig verändert worden und entspricht jetzt allen Anforderungen, die man an ein Spezialitäten-Etablissement ersten Ranges stellen kann. Die ganze Zusammensetzung des Programms ist hauptsächlich für Familienpublikum berechnet. Dasselbe ist immer sehr geschmackvoll arrangiert und wird der artistische Leiter, Herr Eugen Monson, dem Publikum gewiß noch manchen genußreichen Abend verschaffen.

]:[Das Treibeis im Rheine vermehrte sich gestern sehr stark, dabei ist der Wasserstand arg zurückgegangen, so daß der Schiffsverkehr über den Rhein eingestellt werden mußte. Gestern nachmittag saßen die Schiffe wiederholt an der linken Rheinseite auf dem Kies fest und nur mit großer Mühe konnten sie wieder flott gemacht werden, kaum gelang es dem Schiffe „Lahn", die anderen wieder ins Fahrwasser zu bringen. Sie begaben sich dann alle in den Hafen. Zwei Rheinseedampfer saßen am Abend noch im Eise fest, es gelang ihnen nicht, in den neuen Hafen zu kommen, zumal sich um 5 Uhr das Treibeis an der Neustadt festsetzte. Am sogenannten Kiesort sind große Eisschollen auf dem Kies festgefroren. Die Landebrücken der verschiedenen Schiffahrtsgesellschaften sind abgebrochen worden. Unterhalb des Kohlenthores haben sich Eisberge auf dem Grunde des Rheines gebildet. An der Neustadt sitzt ein Dampfschiff mitten im Eise fest, letzte Nacht mußte die Feuerwehr herbei und holte unter großer eigener Gefahr die Leute über das Eis vom Schiffe.

]:[Gestern Abend, kurz nachdem sich das Treibeis an der Neustadt festgesetzt hatte, versuchte ein kleiner Schraubendampfer, der vom Oberrhein gekommen war, noch den neuen Hafen zu gewinnen. Dieses gelang ihm nicht, und er blieb im Eise stecken. Für die Bemannung des Schiffes wurde nun von der Feuerwehr Hülfe verlangt. Eine Abteilung von derselben stellte nun mit den am Ufer lagernden Planken einen Weg bis zum Schiffchen her, so daß die Personen das Ufer erreichen konnten.

Die Herren Strommeister Reich, Komissar Melles, Cretschmar und Pol.-Wachtm. Hausen haben sich bei den Arbeiten sehr bemüht. Auch Herr Bauunternehmer Dorst leistete der Feuerwehr thatkräftige Hülfe.

Das Schiff selbst wird voraussichtlich mit dem Treibeis abtreiben und es muß sehr glücklich abgehen, wenn dasselbe nicht erdrückt wird.

]:[Die Feuerwehr wurde gestern abend nach der Schulstraße gerufen, um dort einen Balkenbrand zu löschen.

]:[Ein Dachdecker, der sich bei Entwendung eines Stückes Tuch aus einem Laden an der Flingerstraße beteiligt hat, wurde gestern verhaftet.

]:[Bei einem Uhrmacher erschien gestern im Laden an der Klosterstraße ein junger Mann und wünschte eine Uhr, die in Reparatur gegeben sei, abzuholen. Der Gehülfe, der allein anwesend war, konnte die Uhr nicht finden, der junge Mann aber deutete auf einen im Laden hängenden Regulator und sagte, das sei seine Uhr. Er ging damit fort, hinterher stellte sich heraus, daß dem Uhrmacher kein Regulator zur Reparatur übergeben war.

]:[Am 11 Dezember wurde, wie wir mitteilten, aus dem Hausflur eines Korbmachers an der Kurzestraße ein Korbsessel gestohlen. Dieser Sessel wurde gestern nacht unversehrt auf der Albertusstraße gefunden.

]:[Ein verhafteter Dieb gestand ein, aus einem Laden, wahrscheinlich an der Herzogstraße, einen Regulator gestohlen zu haben, genau kann er den Laden nicht angeben. Der Bestohlene möge sich auf dem Kriminalbureau melden. Ebenso derjenige, dem anfangs Dezember an der Düsselthalerstraße ein Korb Wäsche gestohlen wurde.

):(**Hilden**, 4. Jan. Wir verfehlen nicht, auf das am Sonntag den 14. Januar von seiten des Gesangvereins Cäcilia zu feiernde Stiftungsfest aufmerksam zu machen. Zu dem Feste haben mehrere hiesige und auswärtige Vereine ihre freundliche Mitwirkung zugesagt. Die letzten Stiftungsfeste obigen Vereins sind wohl noch hinlänglich bekannt und dürfen wir daher wieder auf einen recht genußreichen Abend hoffen. Da der Verein auch fast ausnahmslos seine Kraft in den Dienst der Wohlthätigkeit stellt und dadurch schon manche Not gelindert hat, so wünschen wir ihm ein recht volles Haus.

* **Duisburg**, 3. Jan. Ein grauenhafter Mord hat sich in der Sylvesternacht in unserer Stadt zugetragen. Nach Angabe des eigenen Ehemannes, eines in einem hiesigen Holzsägewerk beschäftigten Zimmermanns, hat seine Frau nach vorausgegangenem Streite mit ihm im trunkenen Zustande ihr eigenes, fast einjähriges Kind erwürgt. Der mit der Leichenschau betraute Arzt bestätigte die Angabe des Mannes. Die unnatürliche Mutter wurde in Haft genommen.

* **Bonn**, 3. Jan. Die Wissenschaft hat einen schweren Verlust erlitten. Heinrich Hertz, der so rasch berühmt gewordene Physiker, ist, wie schon kurz mitgeteilt, am Neujahrstage im noch nicht vollendeten 37. Lebensjahre gestorben. Wir begnügen uns, aus Hertz' Lebenslauf die Hauptdaten mitzuteilen. Hertz am 22. Februar 1857 zu Hamburg geboren, studierte seit 1875 Ingenieurwissenschaften, widmete sich aber später der Physik und studierte in München und Berlin, wo er 1880 promovierte und Assistent bei Helmholtz wurde. 1883 habilitierte er sich in Kiel als Privatdozent für theoretische Physik, 1885 wurde er als Professor der Physik an die technische Hochschule in Karlsruhe berufen, und 1889 erhielt er als Nachfolger Clausius die Professur der Physik in Bonn. Hertz bearbeitete besonders die elektrischen Erscheinungen und untersuchte 1887 und 1888 den Zusammenhang zwischen Licht und Elektrizität und die Erzeugung von Aetherwellen von großer Wellenlänge. Großes Aufsehen erregte der Vortrag, den er auf der Naturforscher-Versammlung von 1890 gehalten: „Ueber die Beziehungen zwischen Licht und Elektrizität." Die Hertz'schen Apparate zur Nachweisung der elektrischen Wellen waren auf der Frankfurter Elektrotechnischen Ausstellung zu sehen und beschäftigten hier die Fachleute auf das Lebhafteste. Hertz erlag, wie wir hören, den Folgen einer eitrigen Mittelohr-Entzündung, die ihn schon vor zwei Jahren heimgesucht hatte.

* **Coblenz**, 4. Jan. Ein Einjähriger des hiesigen 23. Art.-Regts. stürzte gestern morgen beim Reiten vom Pferde und erlitt hierbei einen Schädelbruch. An dem Aufkommen desselben wird gezweifelt.

Eisnachrichten.

* **Vom Main**, 4. Jan. Gestern zeigte am untern Main das Thermometer 17° und heute früh 18° C. Der Main bringt starkes Treibeis in geschlossener Menge. Der Fuhrwerk- und Personenverkehr bei den fiscalischen Fähren am Maincanal ist eingestellt. Das Stellen des Eises wird stündlich erwartet. — Bei Würzburg hat sich das Maineis gestellt.

* **Bingen**, 3. Jan. Die Schleppboote Nr. 1 und 2 der Ruhrorter Gesellschaft für Tauerei und Schleppschiffahrt waren gestern den ganzen Tag über damit beschäftigt, die hier auf dem Strome liegenden Kähne in den neuen Hafen zu bringen. Die Hafeneinfahrt erwies sich bei dem niedrigen Wasserstande als recht schwierig; die größeren Schleppkähne fuhren fest und mußten mühsam freigezogen werden. Die Häfen von St. Goar und bei St. Goarshausen am Loreleyfelsen sind mit Schiffen angefüllt; in letzterem Hafen hat eine größere Zahl schwerster Schleppkähne Schutz gesucht. Der Rhein treibt in seiner ganzen Breite mit schweren Eisschollen. Der hiesige Pegel zeigt nur nach 78 cm Wasser. Ein hölzernes Kohlenschiff Elisabeth, Eigentum von Bruckenscheid in Mülheim a. d. R. sitzt mitten im Fahrwasser in sehr gefährlicher Lage auf einer Sandschwelle auf. Wegen des immer stärker werdenden Eisganges ist die zur Freimachung des Kahnes nötige Leichterung kaum zu ermöglichen. Der Schiffer hat heute mit seiner Familie und geringer Habe das Schiff verlassen. Letzteres ist mit 4200 Centnern Kohlen von Thielen-Krabb in Ruhrort für Nierstein befrachtet. Vor der Hafenmündung liegt ein Schleppkahn von Dortelmann-Duisburg festgefahren. Die Nahe ist zugefroren.

* **Bacharach**, 4. Jan. Der Rhein ist bis Caub zu.

* **St. Goar**, 4. Jan. Das Rheineis steht geschlossen vom Kammereck bis zum Taubenwerth. Die Schiffe sind sämtlich geborgen.

* Das Treibeis im Rhein hat sich bei **Coblenz** stark vermindert, nachdem das Eis am Kammereck und weiter hinauf sich gestellt hatte. Infolge der Kälte fällt das Rheinwasser sehr stark. In **Duisburg** war schon am 3. morgens der Zoll- und der Freihafen vollständig zugefroren.

* **Paris**, 4. Jan. Die heftige Kälte dauert fort. In voriger Nacht waren 12°, heute Nachmittag 8° Kälte. Die Seine treibt große Eisschollen, die, falls die Kälte anhält, morgen schon zum Stehen kommen dürften. Heute Morgen wurden in den Straßen von Paris mehrere Personen erfroren aufgefunden. Im Süden Frankreichs ist viel Schnee gefallen; in Marseille hat der Pferdebahn- und Wagenverkehr eingestellt werden müssen.

* **Bukarest**, 4. Jan. Seit vorgestern Nacht herrscht ein furchtbarer Schneesturm. Der Verkehr mit der Provinz ist infolge einer Störung der Bahnverbindungen gehemmt.

— In **Italien**, namentlich in Mittel- und Süditalien, ist der Winter plötzlich mit furchtbarer Strenge aufgetreten. Wie der „N. Fr. Presse geschrieben wird, herrscht dort überall eine ungewöhnlich tiefe Temperatur. Die Eisenbahnlinie Solmona-Rom ist durch Schneeverwehung unterbrochen. Bei Canzano liegt der Schnee 2 Meter hoch. Auch in der Capitanata und in Apulien sind die Bahnlinien vielfach unterbrochen. Es gab daselbst furchtbare Schneestürme. Es schneite sogar im sonnigen Calabrien, woselbst fast alle Bahnlinien gestört sind. Die Uebergänge über die Abruzzen sind infolge der Schneestürme ganz unwegsam.

* **Bunzlau**, 4. Jan. Betrügereien mit Fahrkarten sind auch hier entdeckt worden. Dem hiesigen „Courier" zufolge handelt es sich um Fahrkarten der Strecke Kohlfurt-Berlin.

* **Speyer**, 3. Jan. Der Postkondukteur Groß, welcher verdächtig schien, den Kassettendiebstahl in Schifferstadt begangen zu haben und verhaftet war, ist wieder freigelassen worden.

* **Stockholm**, 3. Jan. Die letzte Strecke der großen, schwedischen Nordbahn ist mit Jahresschluß in der Provinz Norland, der nördlichsten von ganz Schweden, fertig gestellt worden. Diese Linie, die sowohl vom wirtschaftlichen als auch vom strategischen Standpunkte von hoher Wichtigkeit ist, erstreckt sich bis jenseits des Polarkreises und ist darum die nördlichste Eisenbahn der ganzen Erde. Ihr Endpunkt ist die Stadt Badoe. Die Entfernung von Badoe bis Stockholm beträgt 1181 Kilometer, von Badoe bis Malmoe, dem südlichen Endpunkte, 1763 Kilometer. Rechnet man noch die Sektion Badoe Gellwara hinzu, dann beträgt die Gesamtlänge dieser Eisenbahn, welche ganz Schweden von Süden nach Norden durchschneidet, 1940 Kilometer. Die Wichtigkeit dieser Eisenbahn besteht darin, daß sie den schnellen Truppentransport nach den Grenzen Finnlands erleichtert, woselbst auch Rußland die Herstellung von Grenzlinien, die sich an das große, russische Eisenbahnnetz anschließen, beschleunigt. Vom wirtschaftlichen Standpunkte aus ist zu beachten, daß diese nördlichen Gegenden, die bis zum heutigen Tage vollständig von der europäischen Welt abgeschnitten waren, große Reichtümer an Mineralien, Kohlen und Holz enthalten, und daß sie in Zukunft an Handel und an der Industrie Europas teilnehmen können.

Verlorene Kriegsschiffe.

Während des Jahres 1893 sind insgesamt sieben Kriegsschiffe verloren gegangen. Rußland hat den Verlust des geschützten Kreuzers „Witzatz", der Schwester des zum Mittelmeergeschwader gehörenden „Rynda", und des Monitors „Russalka" zu beklagen. Ersteres Schiff, 2950 Tonnen groß mit 10—6 Zöllern bewaffnet, wurde am 29. April in der Bai von Lazarew von dem Brasilianer „Almirante Barroso", einem Kadettenschiff, angerannt und sank. Der „Barroso" strandete in demselben Jahre, nachdem er den Suezkanal passiert hatte, bei Kai Garib im Roten Meere und ging ebenfalls verloren; die aus 317 Köpfen bestehende Mannschaft wurde gerettet. Der Monitor „Russalka" lief in Begleitung des Kanonenbootes „Tuca" am 19. September von Reval nach Helsingfors aus und verschwand während eines Sturmes mit Mann und Maus als das 106. Kriegsschiff, das im Laufe von 180 Jahren im Finnischen Meerbusen verloren ging. „Russalka" hatte 12 Offiziere und 166 Mann an Bord, wovon 69 nicht zur Schiffsbesatzung gehörten. — Frankreich verlor den Aviso erster Klasse „La Bourdonnais", der während eines Sturmes bei St. Marie del Madagascar auflief und von der Mannschaft verlassen wurde, wobei 23 Mann ertranken. Das Kriegsgericht sprach den Kapitän Baillaume frei. „La Bourdonnais" ist das 15. Kriegsschiff, das die französische Marine seit 1870 verloren hat; zuletzt sank 1889 der Aviso „Ballage", der auf ein Riff der Pomotu-Inseln geraten war.

Den größten Verlust hatte in diesem Jahre England, dessen Flaggschiff des Mittelmeeres, die 10 470 Tonnen große „Viktoria" am 22. Juni vom Panzer „Camperdown" an der tunesischen Küste gerannt wurde und den Viceadmiral Tryon nebst 368 Mann mit in die Tiefe nahm. Dort ruht das Schiff 150 Meter unter der Oberfläche des Mittelmeeres, unerreichbar für Taucher. Eine neue „Viktoria", jedoch 4000 Tonnen größer, baut W. Armstrong in Elswick, der auch das gesunkene Schiff geliefert hatte. Als sechstes Schiff ist der „Alexander Petion", der Regierung von Haiti gehörend, untergegangen. Das in Havre gebaute, nur 450 Tonnen große neue Stahlschiff sank auf bisher unaufgeklärte Weise bei Kap Tiburton und von den 80 Köpfen ist nur ein Matrose in hoffnungslosem Zustande gerettet worden. Am 27. November endlich wurde der 3600 Tonnen große Panzermonitor „Javary" mit der Flagge des Generals de Mello von den Forts von Rio de Janeiro in Grund geschossen.

Privatdepeschen des Düsseld. Volksblattes.

†† **Berlin**, Freitag 5. Jan. Die Kommandierung des württembergischen Majors von Marschthaler zur Dienstleistung im kaiserlichen Militärkabinet ist bevorstehend; derselbe soll dort die Personalien der württembergischen Offiziere zu bearbeiten haben. — In gestriger Stadtverordneten-Versammlung wurde Dr. Langerhans zum Vorsteher wiedergewählt.

— Der Berliner Börsen-Kourier erklärt, daß die Vorberatungen für den deutsch-russischen Handelsvertrag abgeschlossen sind insofern, als der Zolltarif zwischen den beiderseitigen Delegierten bis in Details festgestellt ist. Rußland habe Konzessionen gemacht. Die Vertragsverhandlungen selbst würden aber noch Wochen in Anspruch nehmen. Es handelt sich darum, beiderseitige berechtigte Wünsche in betreff der Neueinrichtung von Zollkammern in Einklang zu bringen. Der Termin zur Unterzeichnung des Schlußprotokolls ist noch sehr in die Ferne gerückt.

— Wahrscheinlich infolge des Leipziger Spionenprozesses sind neue Bestimmungen getroffen worden und sofort in Kraft getreten darüber, wie die Pförtner, Bureaudiener etc. bei den verschiedenen Zentralbehörden zu verkehren und zu verhandeln haben.

)-(**Paris**, Freitag, 5. Jan. Der Richter des hiesigen Kassationshofes Charles Laurent soll an Cholera lebensgefährlich erkrankt sein. Der „Reforma" zufolge soll sein Zustand hoffnungslos sein.

Börse zu Düsseldorf.

Amtlicher Preisbericht vom 4. Jan. 1894.

Berechnung in Mark pro 1000 Kilo und wo nicht anders bemerkt, ab Werk.

A. Kohlen und Koks.	M.	Engl. Bessemer-Eisen ab Verschiffungshaf.	—
I. Gas- und Flammkohlen:		Spanisch Bessemereisen Marke „Mudela" cif. Rotterdam	—
Gaskohl. f. Leuchtgasber.	9—10,50	Deutsch. Bessemer-Eisen	—
Generatorkohle	8,50—9,50	Thomaseisen frVerbrauchsst.	44—45
Gasflammförderkohle	7,50—8,50	Puddeleis. Luxmb. Qual.	32,50—33,80
II. Fettkohlen:		Engl. Roheisen Nr. III ab Ruhrort	[illegible]
Förderkohle	7,00—7,50	Luxemb. Gießereieisen Nr. III.	[illegible]
beste melierte Kohlen, (Lokomotivkohle)	8,00—8,60	Deutsches Gießereieisen Nr. I.	[illegible]
Kokskohle	5,50—6,00	Deutsches Gießereieisen Nr. II.	—
III. Magere Kohlen:		Deutsches Gießereieisen Nr. III.	[illegible]
Förderkohle	7,00—8,00	Deutsches Gießereieisen (Hämatit Nr. I.)	[illegible]
mel. Kohle,	9,00—10,00	Spanisches Gießereieisen Marke „Mudela", ab Ruhrort	[illegible]
Nußkohle KornII (Anthr)	17—20,00	**D. Stabeisen**	
IV. Koks:		Gewöhnliches Stabeisen	100—105,00
Gießerei-Koks	13,40—14,50	**E. Bleche**	
Hochofen-Koks	11,00	Gewöhnliche Bleche	120,00—155,00
Nuß-Koks, gebr.	11,00—15,00	Kesselbleche	150,00—165,00
V. Brikets	8,50—11,00	Feinbleche	120,00—130,00
B. Erze.		**F. Draht.**	
Rohspath	6,70—7,20	Eisen-Walzdraht (Stiftdrahtqualität) 5,3mm und dicker	—
Geröst. Spatheisenstein	9,20—10,50	Stahlwalzdraht 5,55mm und dicker	—
Somorrostro f. o. b. Rotterdam	—		
Nassauisch. Rotheisenstein mit ca 50 pCt. Eisen	9,50		
Rasenerze franko	—		
C. Roheisen.			
Spiegeleisen Ia. 10—12 pCt. Mangan	50,00		
Weißstrahliges Qual.-Puddel-Roheisen Rhein.-Westf. Mark. 1.	43,00—45,0		
Siegener "	39,00—40,00		
Stahleisen	44—45,00		

Der Kohlenmarkt ist sehr fest. Der Eisenmarkt ist durchweg belebter. Nächste Börse am 18. Januar 1894.

Die Börsen-Kommission.

Düsseldorf, 6. Januar. **Brotpreis der Bäcker-Innung.** Das 8pfündige Schwarzbrot kostet 68 Pfg.

Neuß, 5. Januar. (Telegr.) Neuer Weizen, kleiner 15,30 engl. Sorte 1. Q. 14,80, 2. Q. 14,30, neuer Roggen, 1. Q. 13,00, 2. Qual. 12,00. Hafer, alter 18,00, neuer 16,20. Raps, 1. Qual. 23,50, 2. Qual. 00,00. Aveel (Rübsen) 22,50, Kartoffeln 4,00 per 100 Ko. Heu 60,—. Roggenstroh 32,00, Weizenstroh 00,00 per 500 Ko. Rüböl per 100 Ko. 49,00, Rüböl faßweise 50,50. Preßkuchen, 1000 Ko. 116,00. Kleien per 50 Ko. 5,00.

Köln, 4. Jan. Weizen ohne Sack die 100 Kilo vorrätig hiesiger alter M. 15,00—16,00 B., neuer 14,50—15,50 B., fremder 15,50—17,00 B.

Roggen ohne Sack die 100 Kilo vorrätig hiesiger M. 13,50—14,00 B., fremder 14,50—16,50 B.

Hafer ohne Sack die 100 Kilo hiesiger M. 16,00—17,00 B, fremder 16,00—17,00 B.

Landmarkt. Weizen M. 14,75—14,80, Roggen 00,00, Gerste 00,00, Hafer 16,20. Zufuhr: 27 Sack Weizen, 00 Sack Roggen, 00 Sack Gerste, 39 Sack Hafer. Heu M. 11,00 bis 14,00, Roggenstroh 6,80, Weizenstroh 5,00 die 100 Kilo

Dinslaken, 3. Jan. Amtlicher Marktbericht. Zum diesmaligen Markte waren annähernd 1000 Stück Rindvieh angetrieben, von welcher Zahl 311 auf den eigentlichen Markt kamen. Handel flott. Prima Kühe und Rinder bevorzugt, doch fand auch geringere Ware raschen Absatz. Alles verkauft. Die Preise für Schweine stellten sich wie folgt: Fette 51—54 Mark pro Centner Schlachtgewicht. Saugschweine 3 Mark, Faselschweine eirka 2,55 Mark pro Alterswoche. Nächster Markt: 16. Januar.

Düsseldorf, 5. Jan. Rheinst. 1,10 — 0,15. Wind O. Therm. — 8. Barom. 28—3.

Mannh., 4. Jan.	2,03 + 0,01	Coblenz, 4. Jan.	1,42 — 0,15
Mainz, 4. Jan.	0,18 — 0,04	Trier, 4. Jan.	0,60 — 0,10
Bingen, 4. Jan.	1,80 — 0,04	Köln, 4. Jan.	1,15 — 0,11
Caub, 4. Jan.	2,08 + 0,24	Ruhrort, 4. Jan.	0,70 — 0,16

Rhein und Mosel treiben viel Eis.

Die „Frankfurter Zeitung" schreibt in ihrer Nr. 315 über amerikanische Bureau Einrichtungen auf der Weltausstellung in Chicago folgendes:

„Sehr reichhaltig ist die Sammlung von Registrierungs-Apparaten für Briefe und Dokumente. Einer dieser Apparate, Shannon Bindings-Case, der bekannte Shannon-Registrator, hat auch in Deutschland Glück gemacht. Daneben giebt es noch die Filings-Cabinets, die Registraturschränke, in Dimensionen bis zu sieben Fuß Höhe, welche die systematische Aufbewahrung aller erdenklichen Arten von Papieren eines großen Geschäftshauses in ähnlicher Weise erleichtern. Shannon ist übrigens nur eines unter den vielen für Registraturmappen und Schränke geschaffenen amerikanischen Systemen. Auf der Ausstellung allein kann man ein halbes Dutzend von Systemen sehen, deren jedes seine eigenen Vorzüge hat. Es geht nicht an, sie hier zu beschreiben. Hervorgehoben sei nur der Geist, der in allen diesen Systemen herrscht, der Geist der Spezialisierung, der Anpassung des Fabrikats an die Bedürfnisse des Konsumenten, die der Fabrikant studiert, sozusagen belauscht. **Die uralten Registratur Schränke**, die man noch ab und zu bei uns in Advokaten-Kanzleien findet, jene Schränke, **die ebenso gut und ebenso schlecht** zur Aufbewahrung von Wäsche als von Dokumenten dienen könnten, bilden den strikten Gegensatz dazu: bei ihnen war es Sache des Konsumenten, sich an das Fabrikat anzupassen, wie schwer dies ihm auch oft fallen mochte".

Der Shannon Registrator erhielt auch die höchste Auszeichnung auf der Weltausstellung von Chicago und ist durch sämtliche bessere Schreibwarenhandlungen oder direkt durch die Fabrikanten und Patent-Inhaber Aug. Zeiß & Co., Leipzigerstraße 126, Berlin W., zu beziehen.

Hausfrauen wollen sparen

aber wie ist das bei den teuren Zeiten möglich? Wenn sie halb Bohnenkaffee und halb Kathreiner's Kneipp Malzkaffee kochen, ersparen sie in jeder Woche 1—2 Mark.

Seidenstoffe

direkt aus der Fabrik

von **Von Elten & Keussen, Crefeld**, also aus erster Hand in jedem Maß zu beziehen. Schwarze, farbige und weiße Seidenstoffe Sammte und Plüsche jeder Art zu Fabrikpreisen.

Man verlange Muster mit Angabe des Gewünschten.

Statt besonderer Anzeige.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, unsere liebe Mutter, Schwester, Schwägerin, Grossmutter und Tante

Witwe Heinrich Pesch,

geb. **Katharina Vogels,**

am 3. d. M., abends 11 Uhr nach kurzem aber schweren Krankenlager, vorher gestärkt mit den Heilsmitteln der römisch-katholischen Kirche, zu sich zu nehmen.

Um stille Teilnahme und ein frommes Gebet für die Verstorbene bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Mörsenbroich, Düsseldorf und Coblenz, den 5. Januar 1894.

Die Beerdigung findet statt am Montag, den 8. Januar, morgens 9½ Uhr vom Sterbehause Mörsenbroich 59 aus, die Seelenmesse wird am selben Tage, morgens 8½ Uhr in der Pfarrkirche zu Derendorf gehalten, wozu hierdurch freundl. eingeladen wird.

Kirchliche Nachrichten.

Marian. Jünglings-Kongregation der Maxpfarre.

Sonn- und Feiertage morgens 7 Uhr gemeinschaftliche hl. Messe mit Gebet und Gesang.

Sonntag, den 7. Jan., nachmittags 2 Uhr Vortrag.

Dominikanerkirche.

Verein der christl. Mütter.

Fest Heiliger Dreikönigstag.

Vortrag: Montag, den 8. Jan., nachmittags 5 Uhr.

Vereinsmesse: Dienstag, den 9. Januar, morgens 8 Uhr.

Kath. Gesellen-Verein.

Sonntag, den 7. Januar 1894, abends 9 Uhr:

VORTRAG.

Bäckergesellen-Abteilung
Vereins-Versammlung
Montag, abends 7 Uhr.

Kath. Lehrlings-Verein.

Sonntag, den 7. Januar 1894, abends 6¼ Uhr:

Vereins-Versammlung.

Gartenknecht

bis zum 15. Februar oder später gesucht. **Heinrich Velten,** Golzheim 28, Düsseldorf.

Patent-Bruchband Bors.

D. Reichs-Patent Nr. 71567.



Sicherer Erfolg bei ganz leicht. Federdruck. **Absolute Anerkennung** v. mehr. Aerzte-Vereinen.

L. Bors, Düsseldorf, Grabenstr. 10.

St. Josephs-Krankenkasse zu Düsseldorf,
(Eingeschriebene Hülfskasse).

Montag, den 22. Januar 1894, abends nach dem Vortrag:

General-Versammlung

im Vereinslokal Bilkerstraße 40.

Tages-Ordnung:

a. Rechnungsablage.
b. Wahl des Vorstandes und deren Stellvertreter.
c. Wahl der Revisoren.
d. Erteilung der Decharge für das Rechnungsjahr 1892.

Jakob Spickernagel, Präses.

Verein
christl. Arb. u. Handw.
zu Düsseldorf.

Sonntag, den 7. Januar 1894, abends **5** Uhr, im St. Paulus-Hause

Vortrag des Herrn Lehrers O. Wehner.

Sonntag, den 14. Januar 1894, abends **5** Uhr:

General-Versammlung der Sterbelade.

1. Kassenbericht. 2. Neuwahl des Vorstandes. 3. Verschiedenes.

Mittwoch, den 10. Januar 1894, abends 8½ Uhr:

Sitzung d. Gesamt-Vorstandes.
Der Präses.

Fourage-Lieferung.

Die Lieferung der Fourage für das Pferd des hier stationierten Königlichen Gensdarmen bestehend in der täglichen Ration von

4750 Gramm Hafer,
2500 Gramm Heu und
3500 Gramm Stroh

für die Zeit vom 1. April 1894 bis zum 31. März 1895 soll am **20. d. M., vormittags 10 Uhr,** auf dem hiesigen Bürgermeister-Amte an den Wenigstfordernden vergeben werden.

Kaiserswerth, 4. Januar 1894.
Der Bürgermeister **Derpmann.**

Ausschank van Houten's Cacao,

Wehrhahn 13. **Karlsplatz 20.**

Bei gegenwärtiger kalter Witterung ist das beste, nahrhafte und erwärmende Getränk

eine Tasse van Houten's Cacao zu 10 Pfg.

Ulmer Dombau-Lotterie. Ziehung endgültig am 16. Januar 1894 u. folgende Tage.

Originallose à 3 M. = 5 Lose 14 M. 50 Pfg. = 10 Lose 28 M. 50 Pfg. = 27 Lose 75 M.

Hauptgewinne **75 000,** 30 000, 15 000, 2×6000, 10 à 2000, 15 à 1000 = zus. 3180 Gewinne mit bar **342 000** Mk.

Gold- u. Silber-Lotterie Massow, p. Los 1 M. = 11 Lose 10 M.

Hauptgewinne bar M. 50 000, 25 000, 10 000, 2 à 5000, 3 à 4000, 4 à 3000 2c. 2c.

Lose empfiehlt das Bank- und Lotterie-Geschäft
Tel. 498, Düsseldorf, Königs-Allee 26, **Franke & Cie.,** Köln, Unter Fettenhennen 15, Tel. 1376.

In der jetzigen Zeit, wo durch plötzliche Witterungsumschläge leicht Erkältungen etc. hervorgerufen werden, ist es geradezu Pflicht der Eltern für die Kinder rechtzeitig gutes Schuhwerk zu beschaffen.

Wir empfehlen:

Handgenagelte derbe Schulstiefel.

Grösse	25	26	27	28	29	30
Preis	2,50	2,70	2,90	3,—	3,10	3,20
Grösse	31	32	33	34	35	
Preis	3,40	3,50	3,60	3,70	3,80	

Man bittet das Inserat

auszuschneiden

und bei eventuellem Einkauf mitzubringen.

Schuhwaren-Magazin

E. Juppen Nachf.,

Elberfelderstrasse 8.

Seitens des Publikums wird vielfach die Städtische Feuerwehr aus Anlaß eines Wasserrohrbruches in einem Hause mittelst der Feuertelegraphen alarmiert und hierdurch veranlaßt, in voller Stärke nach der vermeintlichen Brandstelle auszurücken.

Um diesen Unzuträglichkeiten zu begegnen, ersuche ich für die Folge, zur Meldung derartiger Wasserrohrbrüche, die Feuertelegraphen **nicht** mehr zu benutzen sondern von dem Vorkommnis dem Wasserwerk eventuell dem Feuerwehrdepot durch den **Fernsprecher** Mitteilung zu machen.

Düsseldorf, den 3. Jan. 1893.

Der Oberbürgermeister.
J. V.: **Dr. Wülffing.**

Ein Mädchen

mit guten Zeugnissen, katholisch, gesetzten Alters, am liebsten von auswärts, welches die bürgerliche Küche u. Haushaltung selbständig führen kann, für Februar gesucht.

Steinstraße 13b, 1. Etage.

Fleißige

Zeitungsträger

in den Kreisen **Düsseldorf, Neuß, Grevenbroich** u. **Crefeld** sofort gesucht.

Expedition des Landboten,
Düsseldorf, Wehrhahn 17.

Erste Etage

(10 Räume) zu vermieten.

909 **Schadowstr. 11.**

Unterhaus und 1. Etage,

Uferstraße 48, zu vermieten.
Näheres Capellstraße 9. 852

Gute Stellung erhält jeder Stellensuchende überallhin umsonst. Fordere jeder die Listen der offenen Stellen. Adresse Stellen-Courier, Berlin-W. Kend.



COGNAC

aus der Cognacbrennerei
Gg. Scherer & Co.
Langen, Hessen.

Aerztlich empfohlen.

Grosse Flasche M. 2.—, 2,50, 3,—, 3,50, 4,—, 5,—.

Alleinige Niederlage

F. J. Greiss,

Düsseldorf, Harddtstrasse 21.

Fabrik-Niederlage



Portemonnaies, Cigarren-Etuis, Brieftaschen, Visitenkarten-Täschchen, Damentaschen, Geld-Courier, Umhängetaschen, Reisekoffer, Reisetaschen, Plaidriemen, Schirm- u. Stock-Hüllen, Leder Gürtel, Eau de Cologne, Reise-Necessaires, Wachsperlen-Halsbänder

zu Fabrikpreisen.

Chr. Bertram, Hofl.,
Volkerstraße 5, Schadowstraße 37, gegenüber der Viktoriastraße.

Für Landleute.

Ein Metzger empfiehlt sich zum billigen Schlachten u. s. w. Bestellungen an **Funk,** Kölnerstraße 226b. und Golzheim 53.

Eine Pumpe, Rotkupfer, gut erhalten, mit Bleirohr zu verkaufen. Kasernenstraße 43, 1. Et.

Knechte, Kutscher, Schweizer u. Milchfahrer stets zu verm. Büreau „Germania", Flingerstr. 66, 1. 3238

Das schönste

Fest-Geschenk

für christliche Familien.

Engelständchen,

gestochen von

Professor H. Nüsser nach Th. Mintrop.

Eine ganz eigenartige Perle christlicher Kunst wird in diesem Bilde durch den Meisterstichel Nüssers in künstlerischer Weise weiteren Kreisen des Publikums zugänglich gemacht. Wenige unserer Künstler können wohl, was religiöse Innigkeit und tiefe Poesie angeht, dem genialen, der Kunst leider zu früh entrissenen Mintrop zur Seite gestellt werden und vorliegendes Blatt gibt eine seiner besten Schöpfungen in mustergültiger Weise wieder. Der Abend hat seine Fittige über Nazareths Fluren gebreitet, im Halbdunkel erkennt man noch die Umrisse der Gegend, die Palmen, welche das hl. Haus beschatten. In einer vorgebauten Laube sitzt die hl. Mutter mit dem göttlichen Kinde im Hintergrunde der hl. Joseph. Da lässt sich mit einem Male himmliche Engelsmusik vernehmen, lichte Gestalten haben sich um die von überirdischer Helligkeit erleuchtete Hütte versammelt und lassen ihre süssen Weisen die von den verschiedenartigsten Instrumenten begleitet werden, vernehmen. Aufmerksam lauscht das göttliche Kind auf dem Schoosse der Mutter, die mit liebender Bewegung das Haupt zu ihm hinunter senkt. Der heilige Joseph hat sich, unter dem Banne der Töne aufhorchend erhoben, während der heilige Johannes das Lämmchen dicht an sich geschmiegt, im Vordergrund sitzt und mit glückseligen Kinderantlitze der himmlichen Musik zuhört. Meisterhaft sind die Köpfe der vielen Engel behandelt, die sich ganz ihrer Aufgabe hingeben, Ein anmutiger Gegensatz ist in den Gesichtern der Horchenden und denen der Musicirenden ausgedrückt, die sich gegenseitig ergänzend, den Beschauer so hinreissen, dass er selbst fasst die Weisen zu vernehmen glaubt. Ein schöneres Geschenk für eine christliche Familie kann kaum gedacht werden, wir glauben deshalb dass das Bild sich viele Freunde erwerben wird.

Infolge Uebereinkommens mit der Verlagshandlung sind wir in der Lage, unseren Abonnenten dieses herrliche Kunstblatt anstatt des Ladenpreises von **Mark 12,** zu dem sehr ermässigten Preise von nur

Mark 6,

nach Auswärts incl. Verpackung **Mark 7,50,** zu überlassen. Ein Exemplar des Stiches liegt auf unserer Expedition zur Ansicht auf.

Expedition des Düsseldorfer Volksblattes.

Unterzeichneter bestellt hiermit

Exempl. „Engelständchen"

nach dem Original von **Th. Mintrop,** gestochen von Professor **H. Nüsser.**

Preis 12 Mark,

für Abonnenten des Düsseldorfer Volksblattes **6 Mark,**

nach auswärts inkl. Emballage und Porto **7,50 Mark.**

Ort: Namen des Bestellers:

---

2. Ziehung der 1. Klasse 190. Kgl. Preuß. Lotterie.

Nur die Gewinne über 60 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

4. Januar 1894, vormittags.

331 658 79 729 91 940 1283 301 34 42 597 601 51 848 955 2005 101 289 519 78 610 66 852 920 30 94 3126 261 369 407 583 613 944 4032 341 87 428 622 78 747 68 877 911 5059 319 62 469 522 662 779 813 68 918 60 80 90 6044 81 [100] 130 246 47 416 541 660 63 85 706 21 92 870 7151 91 274 607 [200] 28 346 81 912 8082 99 16 258 473 528 [100] 677 748 867 917 9048 111 420 63 520 24 95 19 76 995

0 0 0 23 29 42 114 25 [100] 307 409 28 65 533 745 840 54 77 82 917 35 48 11064 282 4 5 516 686 714 12008 72 238 565 673 803 15 29 996 13016 67 164 73 315 36 40 61 48 908 43 14057 118 218 39 302 26 482 593 687 747 98 836 96 15014 [150] 85 187 63) 59 758 [100] 848 962 16021 110 290 561 617 703 46 82 926 17262 18058 91 132 59 239 48 522 36 642 61 850 84 960 62 91 19010 50 81 354 574 628 7 7 847 941

20156 244 85 301 85 95 507 883 977 21021 145 402 6 949 22133 47 266 595 16 35 47 54 739 811 25 23302 178 309 33 569 637 742 8 0 24110 45 401 5 9 12 75 548 631 803 25025 1 2 203 89 374 [300] 424 574 84 5 7 0 928 30 26031 91 194 241 66 465 72 558 609 27 2. 722 808 53 27039 401 505 29 641 795 96 885 28107 240 34 97 608 89 900 29010 285 310 32 78 470 817 999

30259 445 563 79 613 719 815 91 31161 202 592 832 32032 36 380 40 98 503 [100] 827 584 33169 210 374 424 587 764 989 34006 246 464 708 91 35032 [200] 161 472 776 88 854 36262 358 408 7 1 [100] 203 702 802 19 93 39074 106 46 267 305 55 76 94 427 571 609 961 40036 120 207 593 744 883 41065 89 201 373 83 440 61 646 46 84 755 42058 119 40 50 63 364 74 431 68 505 94 696 731 34 919 63 43770 05 36 52 44041 389 8 633 985 45047 231 64 [500] 387 415 6 5 87 887 904 10 27 97 46029 52 350 60 431 501 37 52 835 848 47016 104 415 23 40 570 759 812 13 [100] 46 72 953 91 48006 168 97 422 506 691 49267 91 413 715 74 818 922

50108 38 45 2 5 4 0 586 87 615 7 3 9 3 77 51076 232 48 61 78 521 65 63) 903 60 52116 41 46 228 367 717 98 931 61 53086 128 68 503 621 68 87 775 954 54118 31 33 52 225 33 674 801 91 55072 240 [150] 3 3 435 627 9 61 706 76 69 56034 100 [100] 241 36 74 572 [100] 59 68 57023 160 283 502 9 66 79 95 845 58042 210 28 90 386 83 455 91 571 631 [100] 705 916 47 84 59154 443 66 [100] 595 747 945

60032 87 236 414 28 500 122 761 803 50 996 61207 30 434 82 551 67 6 5 761 857 969 78 [100] 62023 131 42 227 487 521 629 996 63159 [100] 60 [100] 252 317 420 70 510 33 66 657 64040 398 434 41 672 85 858 60 73 93 941 69 [150] 65206 18 73 521 24 34 618 50 601 26 844 65 67 102 54 68173 224 738 839 81 933 69061 83 101 240 4 0 83 502 85 728 81 86 870 982

70011 188 160 66 358 446 [100] 75 585 633 97 734 52 68 76 710 2 225 28 532 832 68 959 72168 405 522 603 744 [100] 47 51 94 73022 49 55 97 [300] 127 [100] 217 29 76 307 96 411 74 92 543 715 803 26 994 740 2 201 57 82 507 21 603 789 918 69 75055 [100] 183 2 6 307 817 946 77044 231 52 365 99 425 558 610 52 729 804 78028 366 460 505 79 89 79 33 201 469 633 44 66 751 815

80073 160 200 69 317 77 485 525 624 751 88 897 81073 130 44 306 76 426 86 503 651 807 81 98 946 82165 384 409 60 80 927 83072 98 87 130 574 838 84102 53 62 230 49 661 84 940 85110 52 430 554 927 86081 192 214 52 434 724 883 941 48 87082 364 683 724 89 148 88908 366 460 [100] 135 527 403 66 701 80 814

90219 44 370 545 867 38 58 91006 86 226 37 62 406 [100] 36 940 92169 205 69 530 50 [100] 69 854 94 25 93175 718 91009 45 139 40 237 341 467 [150] 511 53 641 814 935 95 30 247 62 439 206 81 82 98414 700 36 857 99081 127 218 542 56 71 917 51 208 [01 59 94 703 827 100216 595 650 97 757 98 [100] 902 10 103 105 7 50) 23 85 99 611 56 72 88 924 70 106103 [100] 4 5 730 686 [100] 937 [100] 1070 9 117 43 260 433 512 29 39 90 92 108019 238 316 858 109039 179 [100] 321 428 754

110017 20 45 65 [100] 279 344 85 554 93 651 55 741 919 44 68 111117 54 61 254 77 112019 69 116 73 353 479 787 807 975 113115 574 828 73 961 [200] 114007 89 94 169 200 327 72 441 741 87 83 36 115070 120 20 56 755 898 919 116374 443 659 70 79 744 8 8 117117 70 95 366 411 80 [100] 549 [100] 601 67 [150] 778 87 [100] 118101 77 403 17 35 93 786 820 30 910 63 64 [100] 119144 66 234 372 5 3 803 907

120011 22 94 153 348 54 466 716 67 917 45 121054 431 615 88 751 77 122007 115 216 316 403 49 834 933 73 123116 304 9 527 692 782 85 81 975 [100] 124103 289 340 58 942 1250 3 224 30 57 337 55 73 603 [100] 701 50 958 126560 99 605 803 127128 3 5 91 483 534 609 83 752 808 128184 486 522 791 801 129213 18 485 516 674 99 120 39 47 843

130119 27 922 131004 45 119 574 747 809 132197 230 73 [150] 3 8 473 921 80 [150] 133475 623 56 761 94 [100] 836 925 84 13 004 47 135 36 39 95 308 21 622 96 831 90 135001 126 2 3 20 324 442 65 828 993 136044 64 3 302 21 35 55 489 503 60 709 66 137020 1 0 238 554 832 957 138038 146 78 395 435 661 749 902 57 139062 162 268

140 05 306 402 671 93 751 87 911 141256 368 509 82 684 810 [100] 955 142025 240 [100] 312 475 704 95 143470 83 616 92 903 81 144105 42 97 286 [1 0] 731 91 875 999 145012 62 155 90 97 243 444 91 512 737 146043 287 389 420 506 95 645 49 761 864 147043 51 62 159 88 252 83 322 46 85 91 524 70 75 650 87 83 770 90 148129 301 813 65 [100] 976 149015 36 46 284 93 370 650 73 96 [200] 896 951 [1500]

150035 16 105 208 83 448 738 899 918 77 82 151090 164 76 205 [150] 40 304 513 21 613 718 39 802 68 985 152 40 67 483 652 723 975 98 153092 178 440 70 700 80 801 917 154022 135 414 51 79 512 753 93 815 57 80 155000 252 359 64 434 645 51 96 701 843 156085 156 337 418 547 656 799 885 942 157042 95 287 385 616 33 743 827 40 158074 10 222 51 [100] 362 78 476 711 802 41 988 93 159016 33 102 20 243 354 452 520 611 16 845 902

160012 559 677 801 [100] 931 34 161020 270 387 [100] 715 18 96 27 77 535 162015 110 82 99 671 78 721 824 78 [100] 38 163093 100 225 56 351 84 422 [300] 66) 737 974 164088 138 211 29 350 513 39 55 61 89 742 165218 54 65 333 [100] 403 760 891 166018 178 239 40 61 374 76 435 731 [3000] 830 99 940 167015 10 53 418 581 632 168038 105 49 77 231 86 379 554 [100] 62 98 169032 60 463 574 631 59 85 724 8 5 60 919

170118 2 6 67 81 490 527 702 4 822 171105 678 999 172243 95 96 497 503 657 95 833 38 55 173001 17 575 22 93 901 174114 66 93 221 25 433 501 41 57 8 94 959 175015 292 342 49 458 506 214 297 4 3 500 76 746 216014 47 919 216401 59 698 742 65 920 217025 [10] 200 50 91 316 522 81 86 690 766 951 73 218075 103 435 571 779 890 975 219036 174 471 545 65 686 807 14 9 4

220031 193 245 69 346 501 992 15 19 [100] 703 896 83 221031 150 96 216 467 92 [illegible] 536 222145 351 450 823 16 972 75 223117 294 484 532 33 96 662 67 836 932 224016 90 106 89 272 354 596 846 225230 593

---

2. Ziehung der 1. Klasse 190. Kgl. Preuß. Lotterie.

4. Januar 1894, nachmittags.

65 [500] 96 183 585 603 83 922 45 1029 31 149 223 533 58 602 3 605 2 94 [150] 131 41 [200] 348 402 74 576 685 306 237 95 302 561 749 84 850 94 [200] 4232 48 399 655 955 72 5094 295 628 89 702 96 820 61 952 6004 [100] 267 303 [200] 12 13 25 462 616 8 7 935 7189 372 743 941 8013 297 351 843 927 9029 107 84 238 373 82 442 833 62 [300]

10237 81 [10000] 86 377 558 708 15 [800] 803 937 11019 82 135 216 99 324 527 624 724 39 847 12000 415 49 96 13127 39 69 76 272 301 83 422 61 587 702 870 [100] 14046 127 360 72 [300] 90 405 578 646 900 2 45 15035 198 [200] 367 16134 91 94 262 [200] 467 76 96 729 17079 99 230 [100] 509 14 18253 375 448 63 64 758 825 73 19091 223 323 [100] 36 404 24 90 95 512 15 25 80

20378 5 5 722 71 831 80 909 21106 77 468 84 574 666 832 915 23 2208 104 208 302 508 723 57 23051 [100] 217 323 24 66 412 570 99 713 825 910 24326 81 402 550 658 735 79 901 57 25111 56 286 382 554 635 73 736 47 856 923 45 26044 59 96 115 81 209 403 732 833 83 15 [100] 27050 185 207 39 324 500 806 23 63 28058 117 49 52 428 79 531 35 57 787 29098 214 645 788 847 79

30202 335 470 957 31051 84 133 517 670 757 79 32235 346 575 721 67 33056 92 144 283 328 71 34017 161 290 383 98 [100] 412 771 83 997 35051 64 214 [100] 58 85 339 52 512 40 [100] 57 693 36168 78 205 346 664 713 72 834 90 [150] 905 10 37101 32 62 87 [100] 508 64 99 619 737 843 54 38112 81 579 716 874 39178 343 47 82 412 73 593 642 68 88 [100] 733 837 71 981

40010 169 94 655 26 831 900 18 41192 304 16 512 78 757 807 32 80 42384 466 6 6 903 6 43292 315 41 441 649 709 49 91 97 83 44057 2 1 27 31 45 66 72 328 43 94 423 502 78 706 58 840 45236 37 62 65 375 93 527 49 615 754 849 992 46073 153 263 92 96 348 675 840 91 888 47157 213 347 68 434 64 730 75 [150] 873 48018 [1500] 90 236 346 421 501 59 620 814 49121 26 334 532 710 30 56 58 873 99 [100] 932

50020 [1 0] 44 109 2 244 [150] 392 613 725 802 936 [200] 58 51032 161 76 297 325 52049 264 343 [200] 49 75 639 71 749 58 806 86 94 53055 219 96 374 [100] 42 27 80 773 92 951 54155 87 370 411 512 36 79 748 550 7 563 621 787 855 56071 198 275 80 316 415 40 77 89 508 97 615 42 52 754 58 956 88 57022 276 699 894 58026 321 8 5 71 59187 241 333 547 71 86 609 816 36 910 60

60129 34 235 94 496 518 68 777 891 932 [100] 61150 263 373 5 3 788 62141 82 252 373 [100] 502 614 79 765 805 68 63024 50 203 82 77 336 401 589 719 833 66 64042 96 163 76 2 6 592 880 [150] 84 [100] 65108 19 230 358 444 [100] 31 847 940 47 [150] 72 66 49 136 235 3 362 69 77 407 764 801 930 96 67140 47 205 14 99 346 83 413 663 68129 231 328 501 70 700 18 850 69119 77 405 8 576 646 46 898 70107 43 46 719 808 43 71 907 43 71031 135 232 466 585 [150] 716 29 48 919 86 72063 270 482 91 642 714 875 73000 116 65 99 204 70 305 31 400 647 835 74045 85 122 39 80 297 474 576 604 39 56 771 824 75148 [100] 329 554 662 [150] 854 3 925 35 57 76064 146 88 236 57 42 51 59 454 529 88 737 813 [100] 62 94 940 77146 200 444 529 [100] 61 683 792 825 78026 316 91 450 500 754 79003 68 71 169 321 7 407 865 79 99 [200] 940 71

80151 237 843 81026 55 106 55 75 451 757 864 82087 292 413 48 534 670 [100] 722 920 83241 72 396 469 71 566 668 777 852 77 84011 33 66 66 314 97 417 73 785 824 33 903 85072 [100] 130 32 [150] 43 87 97 233 397 441 607 85 738 54 891 97 86064 130 44 [100] 253 [100] 59 397 504 [100] 629 76 825 49 910 87001 107 20 39 315 49 411 548 620 833 966 88041 [200] 179 374 94 459 639 864 946 89006 83 354 434 68 597 612 46 52 736 39 76 931 95

90152 82 89 225 688 827 50 91083 219 366 507 920 92009 75 104 200 51 383 74 665 812 960 93196 [100] 363 525 818 41 [150] 78 94101 87 364 91 494 588 809 61 95020 48 78 92 196 256 966 96052 100 529 59 684 728 85 78 930 97110 466 542 51 76 956 98023 28 34 36 [150] 45 267 415 88 649 75 96 832 49 77 99065 307 26 62 73 435 510 604 91 741 54 878 25

100032 71 171 301 24 476 588 802 990 101254 455 64 529 681 750 923 41 102194 [100] 238 51 421 63 938 84 103088 110 47 264 369 441 83 778 841 [100] 84 997 104183 207 8 70 [200] 436 50 39 68 87 94 656 740 86 882 50 105100 279 [150] 312 5 406 546 [100] 617 106110 [100] 74 306 43 557 69 89 620 94 817 27 81 107295 305 474 96 544 671 83 905 108355 60 0 121 54 73 316 497 568 604 62 807 964 109013 40 153 400 21 542 856

110176 389 589 603 803 937 111146 279 453 647 93 807 33 59 903 112004 276 300 527 74 777 814 113026 298 559 656 702 47 70 994 114005 [100] 229 385 552 626 59 731 825 [300] 74 115050 [300] 380 97 409 28 63 641 743 989 116013 381 468 511 56 723 951 57 60 97 117030 55 307 12 33 452 84 754 81 837 958 [100] 118009 141 230 704 918 58 73 119002 92 162 85 250 677 704 32 86 [150] 840 42 67

120105 248 [100] 49 990 121045 230 465 525 609 39 830 86 997 122005 [200] 121 48 52 87 252 328 54 465 94 651 57 59 704 19 813 944 96 123286 389 459 623 55 871 946 124011 268 314 85 546 875 [100] 125053 169 316 94 602 709 [100] 12 942 126165 [100] 416 32 522 [100] 660 731 127 69 70 189 212 58 [150] 330 571 905 9 40 128039 279 [500] 85 [100] 360 74 435 524 681 [1500] 786 811 926 129083 408 45 529 [100] 81 656 717 [150] 72 830

130319 560 947 131111 857 998 132236 310 13 27 425 78 579 690 [100] 783 882 961 133022 [100] 47 187 2 7 328 466 537 619 97 755 858 979 134027 43 75 431 613 67 816 964 135061 116 [100] 264 307 8 39 657 743 87 99 845 48 80 95 971 95 136056 121 51 86 93 211 571 763 [300] 137032 126 56 323 37 72 436 535 50 811 [100] 49 128 138092 99 [100] 224 355 732 36 47 824 95 139 03 7 223 91 314 531 89 681 956

140020 141 223 76 95 150 61 462 543 709 88 828 32 86 [200] 964 142059 119 60 95 314 94 850 930 [100] 143095 298 509 86 749 863 [300] 144388 [100] 534 [100] 822 974 145000 56 124 69 322 502 9 [100] 615 731 9 4 79 146052 85 90 246 93 316 [150] 83 457 639 722 [150] 848 950 80 147039 116 22 231 97 36 85 437 [300] 652 932 148338 673 149054 102 60 205 61 460 66 502 61 65 660 938 61 92 150022 46 263 30 47 622 79 727 872 935 51 151036 267 408 719 928 152059 188 322 468 536 644 60 61 792 997 153337 482 836 969 154080 121 27 402 819 94 155106 109 87 294 4 5 722 971 156180 379 414 530 742 914 96 157005 271 88 487 745 810 959 158187 201 322 75 [500] 897 958 159124 61 241 387 615 83 703 24 68 160016 526 78 813 21 161034 138 72 249 375 476 609 21 703 921 162193 [100] 365 640 64 108 163347 64 71 426 680 712 76 [100] 841 51 164414 56 651 801 961 165104 246 83 413 37 42 564 851 166044 9 9 184 45 871 98) 167157 [150] 66 97 321 95 449 [100] 504 19 9 990 168220 [100] 354 432 51 648 64 7276 883 982 169633 718 31 45 870 915 79

170167 202 56 372 435 769 80 916 82 171266 360 431 545 67 639 708 826 948 172027 31 [100] 71 [200] 79 130 59 70 511 622 716 41 78 89 98 813 173115 90 218 79 351 55 402 89 527 772 806 24 61 935 61 63 [100] 87 174006 317 (8 422 79 527 669 823 913 [100] 175296 [200] 311 14 91 437 524 68 676 734 852 176059 307 42 408 635 743 819 932 177180 241 73 3 2 603 92 709 845 178149 2 0 390 [150] 474 [100] 601 77 977 93 179000 105 70 74 416 91 654 717

180157 237 422 615 54 830 181064 145 22 500 6 1 71 913 64 182046 49 65 130 75 232 312 421 804 183265 354 429 550 739 184001 [0] 2 31 438 671 83 790 185049 7 485 580 753 75 827 43 83 186119 282 481 97 510 760 827 74 187177 28 482 589 611 70 76 742 69 861 188008 10 15 75 107 73 84 224 68 766 845 46 189003 145 259 671 802 87 916 45 93

190423 612 701 810 5 904 191036 234 62 401 26 514 66 604 80 95 744 527 49 192333 416 582 711 865 193119 45 53 88 373 537 84 619 42 764 81 9 9 194173 28 74 92 551 91 916 195048 223 404 79 88 513 641 763 67 954 97 196010 119 51 67 221 42 59 349 424 66 501 12 808 951 197031 162 245 54 422 82 659 198010 109 55 261 509 609 56 749 885 96 199036 503 620 [200] 912 79 [100] 200057 225 [200] 336 4 9 [200] 345 201188 91 220 349 61 478 750 71 79 8 6 940 202113 273 321 65 457 611 17 745 48 8 1 203015 43 464 759 964 204001 171 82 91 98 403 93 803 903 205336 452 563 64 77 633 725 8 6 973 78 206100 33 76 270 311 [150] 54 441 61 640 82 712 805 66 207004 11 58 208 12 429 501 40 711 976 208168 380 433 38 510 678 849 209052 79 207 73 418 73 572 84

210 36 78 81 460 67 589 731 8 9 211060 129 50 90 216 328 506 [200] 21 97 99 613 20 41 81 768 933 50 212140 91 208 45 846 874 971 213014 21 22 6 316 39 56 677 [100] 779 854 905 65 214157 349 52) 8 688 916 27 215062 187 345 90 466 502 678 852 97 216051 129 39 248 57 456 947 2171 8 24 87 95 466 68 614 798 885 972 218005 17 160 509 892 219003 149 292 319 529 95 618 855

220407 63 66 93 809 221041 [100] 68 135 [100] 217 97 306 54 72 719 56 814 47 [150] 9 9 222274 302 40 409 516 28 670 75 705 39 982 91 223067 218 90 39) 795 831 39 45 224084 148 225021 [300] 248 334 424 33 45 57 532

Für jeden Tisch! Für jede Küche!

Jede Suppe wird augenblicklich überraschend gut und kräftig mit

MAGGI'S SUPPEN-WÜRZE

in Fläschchen von 65 Pfennig an in allen Spezerei- und Delikatessen-Geschäften.

Vorletzte Ulmer Münsterbau-Geldlotterie.

Original-Lose zum Planpreise à 3 M., Porto und Liste 30 Pfg., empfiehlt und versendet auch unter Nachn.

Ziehung am 16. Januar 1894.
Hauptgewinn: 288
75 000 M.
Karl Heintze,
Berlin W., unter den Linden 3.

Allgemeiner Verein
der
Karnevalsfreunde
zu Düsseldorf.
(Städtische Tonhalle).



Am Sonntag, den 7. d. M. abends 7 Uhr,
findet
im Kaisersaale der Städt. Tonhalle
eine
Große närrische
Gala-Sitzung
mit Damen
zum Besten des Rosen-Montags-Zuges
statt, in welcher die hervorragendsten karnevalistischen Redner und Liederdichter mitwirken werden.

Entree à Person 1 Mark.

Karten-Verkaufsstellen: **Bethan,** Königs-Allee; **Hermaneck,** Schadowstraße; **Heubel,** Friedrichstraße; **Herchenbach,** Altes Kaffeehaus; **Robert Krall,** Krämerstraße; **Zwarg,** Kölnischer Hof; **Bierbach,** Alleestraße; **Heck,** Hotel.



Der Ertrag dieser Sitzung soll zu einer möglichst glanzvollen Gestaltung d. diesjährigen Rosenmontags-Zuges verwandt werden, darum sieht allgemeiner Beteiligung entgegen

Der XIer Rat.
J. A.: **Joseph Herchenbach.**

Nach Schluß der Sitzung Fahrgelegenheit nach allen Richtungen.

Es wird Bier verabreicht.

Städt. Tonhalle.
Samstag, den 6. Januar 1894:
Symphonie-Konzert
des Städt. Orchesters,
unter Leitung des Kapellmeisters Herrn R. Zerbe.

PROGRAMM:

1. C. M. v. Weber: Ouverture zur Oper „Euryanthe." 2. Ludw. van Beethoven: a) Adagio cantabile aus der Sonate pathetique; b) Gratulations-Menuett. 3. Paul Umlauff: Vorspiel zur Oper „Evanthya" (zum 1. Male). 4. Felix von Weyrsch: Symphonischer Prolog zu Dante's „Divina Commedia" (zum 1. Male). 5. Rich. Wagner: Einzug der Götter in Walhall, aus dem Musikdrama „Götterdämmerung". — Pause. — 6. Ludw. van Beethoven: Fünfte Symphonie C-moll.

Anfang 7½ Uhr. Eintrittspreis M. 0,60.

Zehnkarten à 4 M. und **Jahres-Abonnements** an der Kasse.

Städt. Tonhalle.
Sonntag, den 7. Januar 1894:
Nachmittags-Konzert
des Städt. Orchesters,
unter Leitung des Kapellmeisters Herrn R. Zerbe.

PROGRAMM:

1. Th. Michaelis: Adolf-Marsch. 2. D. Auber: Ouverture zur Oper „Die Syrene". 3. W. Wieprecht: Phantasie aus C. M. v. Webers Oper „Oberon". 4. Joh. Strauß: „1001 Nacht," Walzer. 5. R. Zerbe: „Dornröschen," Konzert-Polka für die Trompete. — Pause. — 6. Fr. Doppler: Ouverture zur Oper „Zilka". 7. J. Haydn: Largo für Streichinstrumente. 8. Johann Gungl: Potpourri aus J. Verdi's Oper „Ernani".

Anfang 3½ Uhr.
Eintrittspreis **60** Pfg.
Zehnkarten à 4 M. und **Jahres-Abonnements** an der Kasse.

Floragarten.
Sonntag, 7. Januar 1894, nachmittags 3½ Uhr:
Grosses
Militär-Konzert.

Wohnungen
zu vermieten.
Dampfziegelei Habes,
Werften. 307

Gesellschaft Casino.
Montag, den 8. Jan. 1894, abends 8 Uhr:
General-Versammlung.
Der Vorstand.

T'estomac-Grog!



Die allgemeine Anerkennung u. der Ruhm seiner **gesunden Wirkung** hat den vorzüglichen **Bitterlikör** genannt **L'estomac** von **Dr. med. Schrömbgens** zum **Bedürfnis** i. Restaurants und Familien gemacht. Besonders wird er zur jetzigen Jahreszeit **als Zuguß zu gut verflüßtem heißen Zuckerwasser abends vor dem Schlafengehen** als sogenannter

„L'estomac-Grog"

getrunken und seine magenstärkende Wirkung auch in dieser Mischung sehr gerühmt.

19 Medaillen.

Vertreten durch Hrn. **J. Dörken,** Düsseldorf, Bongardstraße 14, ferner zu haben bei den bekannten zahlreichen Herren Debitanten.

Regenschirme!



Regenschirme 114
in größter Auswahl und hocheleganter Ausstattung empfiehlt billigst
H. Grävinghoff,
74 Schadowstr. Schadowstr. 74.

Städtischer Musik-Verein
Düsseldorf.
Donnerstag, den 11. Januar 1894, abends 7 Uhr,
im Kaisersaale der Städtischen Tonhalle:
Viertes Konzert
unter Leitung des Städtischen Musik-Direktors Herrn **Julius Buths**
und unter gefälliger Mitwirkung von **Fräulein Klara Polscher,** Konzert-Sängerin aus **Leipzig** und des **Herrn Emile Sauret** aus **London.**

PROGRAMM:

1. Hakon Jarl, symphon. Dichtung von . . . Emil Hartmann.
2. Arie aus der Oper „Der Widerspänstigen Zähmung" von . . . . . H. Götz.
3. Violin-Konzert von . . . . . M. Moszkowski.
4. Adonis-Feier für Solo, Chor und Orchester von A. Jensen.
5. Violin-Vorträge (Fräulein Klara Polscher).
6. Lieder-Vorträge (Herr Emile Sauret).
7. Ouverture zur Oper „Die verkaufte Braut" von Smetana.
8. Symphonie Nr. 3 Es-dur von . . . . . Robert Schumann

Eintrittskarten nummeriert à 4 M sind bei Herrn **A. Modes,** Allecestrasse 44, (Eingang Grabenstrasse), nicht nummeriert à 3 M. **ebendaselbst** und bei Herrn **W. Bayrhoffer Nachfolger A. Bock,** Bazarstrasse, zu haben.

Kassapreis nummeriert 5 M., nicht nummeriert 4 M.

Die **General-Probe** findet statt am **Mittwoch, den 10. Januar,** abends 7 Uhr. Eintrittskarten à M. 1,50 an der Kasse.

Männer-Gesang-Verein „Cäcilia," Hilden.
Dirigent: Herrn Max Caspers.
Zur Feier des 21. Stiftungs-Festes
Sonntag, den 14. Januar 1894:
GROSSES
Vokal- u. Instrumental-Konzert
unter freundlicher Mitwirkung
mehrerer hiesiger und auswärtiger Vereine,
im Saale der Witwe Wilhelm Krieger.

Karten **à 50 Pfg.** sind zu haben bei den Herren Caspers und Emmerich, Heinrich und Peter König, Rudolf Petzgen, Karl Krings, bei Witwe Krieger, sowie bei den Mitgliedern.

Kassapreis 75 Pfg.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

Mo- und Immobilar-Versteigerung.

Die Kinder und Erben der zu Lohausen verlebten Eheleute Hilarius Hermes und Katharina, geb. Füsgen, lassen teilungshalber die zum Nachlasse der Erblasser gehörigen Mo- und Immobilien

Montag, den 15. Januar 1894, und zwar nachmittags 2 Uhr,
zu Lohausen im Sterbehause der Erblasser,

Hausmobilien aller Art, als: Tische, Stühle, Bänke, Schränke, Ofen, Bettstellen mit Bettwerk, Küchengeschirr, Porzellansachen ꝛc., ferner 1 Dreirad und 1 Karrenhund usw.

auf Kredit gegen Bürgschaft, und gleich nachher

beim Wirte Heinrich Merks in Lohausen

die folgenden, in der Gemeinde Lohausen gelegenen Immobilien, als:

a. Wohnhaus, bezeichnet mit Nr. 7 nebst Stallung und Scheune, Hofraum und Hausgarten, zu Lohausen an der Chaussee gelegen, zusammen groß 26 Ar 24 Meter,
b. Ackerland im „Luftfeld", groß 25 Ar 67 Meter und
c. " daselbst, groß 18 Ar 53 Meter,

zuerst in Parzellen und dann im Ganzen auf mehrjährige Zahlungstermine gegen Bürgschaft durch den Unterzeichneten öffentlich versteigern.

Mobilarsteigpreise bis zu 3 M. inkl. Aufgeld müssen im Termine gleich bezahlt werden.

Kaiserswerth, den 3. Januar 1894.

351 **Burghartz, Notar.**

Auf Lichtmeß ein zuverlässiger, mit besten Zeugnissen versehener
Pferdeknecht
gegen guten Lohn auf's Land gesucht. Näheres in der Expedition dieses Blattes. 357

Zwei
Schuhmacher-Gesellen,
gute Arbeiter, gesucht. 358
Theodor Neuhausen, Lohausen.

Hausknecht,
kath., gesucht für eine Herrschaft auf dem Lande. Offerten unter H. 516 an die Exped. d. Bl.

Wenn Sie husten
nehmen Sie **Oskar Titze's**
echte O. Tietze's **Zwiebel-Bonbons.**
Beutel à 20, 25. 40 und 50 Pfg. überall zu haben.
Wo noch nicht vertreten, errichte unter sehr günst. Conditionen aller Orten Verkaufsstellen. 6885
Oskar Tietze, Namslau (Schlesien). 110

Zur Feier
des
Allerhöchsten Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs
findet am
Sonnabend, den 27. Januar 1894, nachmittags 2 Uhr,
im Kaisersaal der Städtischen Tonhalle
ein
Fest-Essen
statt.

Die Liste zum Einzeichnen der Teilnehmer liegt bei dem Restaurateur der Tonhalle, Herrn Berz, offen. Sie wird am **24.** d. M. abends geschlossen. 365

Düsseldorf, den 2. Januar 1894.

Das Komitee:
Lindemann, Oberbürgermeister.

Rheinischer Bauern-Verein,
Kreisverband Düsseldorf.
Einladung
zur
Ausschuß-Sitzung
Donnerstag, den 11. Januar c., nachmittags 2½ Uhr,
in der Restauration Busch, Karlsplatz hier.

Tages-Ordnung:

1. a) Kassenbericht, b) Geschäftsbericht pro 1893.
2. Verteilung der F.-B.-Prämiengelder für 1892 an die Ortsverbände.
3. Besprechung von Vereinsangelegenheiten.
4. Vortrag des Herrn **Schreiner** aus Kempen über das Vereinswesen im Rheinischen Bauern-Verein.
5. Verschiedenes.

Jedes Vereinsmitglied hat Zutritt.
Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten. **Der Vorstand.**

Trauringe
in allen Schweren und Breiten
empfiehlt zu **sehr billigen Preisen**
Aug. Ressing, Juwelier,
21 Schwanenmarkt. Schwanenmarkt 21.
Sämtliche Ringe sind mit dem gesetzlichen Stempel versehen.
Reparaturen und Neuarbeiten prompt und billigst.
Ankauf und Umtausch von altem Gold und Silber zum höchsten Preise.

Düsseldorfer
Illustrierter Haus- und Familien-Kalender für 1894, elegant ausgestattet, **Preis 50 Pfg.,** soeben erschienen.
Durch alle Buch- und Papier-Handlungen zu beziehen.
Friedr. Wolfrum, Buchhandlung, **Kasernenstraße 85,** gegenüber d. Garnisonkirche.
Wiederverkäufer gegen hohen Rabatt werden gesucht! 552

Wir verlegten unser **Betten-Geschäft** von **Karlsplatz 11**
nach 15 Hohestraße 15,
vom Karlsplatz aus ganz nahe, rechte Seite.
Geschw. Oppenheimer.
Größtes Lager in
Bettfedern und Daunen
von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten, infolge direkter Einkäufe und bedeutender Abschlüsse zu **außergewöhnlich billigen Preisen.**

Fertige Betten:

Oberbetten M. 12,	Oberbetten M. 9,
Unterbetten „ 10,50	Unterbetten „ 7,50,
Plumeaux „ 8,	Plumeaux „ 5,
Kissen . . . „ 3,50	Kissen . . . „ 1,80,
mit garant. federdichtem Stoff und guten Federn gefüllt.	mit prima Pflanzendaunenfüllung.

Oberbetten, Unterbetten, Plumeaux und **Kissen** von den feinsten Stoffen sind stets fertig genäht am Lager und können nach getroffener Wahl der Federn gleich gefüllt werden. 14

Düsseldorfer Stadt-Theater.
Direktion Eugen Staegemann
Samstag, den 6. Januar: Nachmittags-Vorstellung. Extra-Vorstellung bei gänzlich aufgehobenem Abonnement zu Volks-Preisen.
Mit neuer Ballet-Ausstattung.
Aschenbrödel,
oder: Der gläserne Pantoffel.
Phantastisches Märchen mit Gesang und Tanz in 6 Abteilungen von C. A. Görner. Musik v. Stiegmann. In Scene gesetzt von Emil Haas.
Dirigent Richard Fried.
Ballet, arrang. v. Dora Huchthausen.
Anf. 3 U. Volks-Preise. E. u. 5 U.
Abend-Vorstellung.
Neu! Zum 3. Male. Neu!
Charleys Tante.
Schwank in 3 Aufz. v. B. Thomas.
Regie Dir. Eugen Staegemann.
Nach dem 2. Akt und zum Schluß: Ballet von Dora Huchthausen u. den Damen vom **Corps de Ballet.**
A. 7 U. Opern-Preise. E. 9½ U.
Sonntag, den 7. Januar:
Aida.
Große Oper in 4 Akten v. Verdi.
Reg. O. Fiedler. Dir. J. Göllrich.
Anf. 6½ U. Opernpreise. E. 9½ U.

„Rotes Haus"
Josephinenstr. 9, am Königsplatz,
Hotel-Restaurant.
Ausschank des berühmten
Erlanger Bier
aus der Brauerei von Franz Erich.
(I. Preis Weltausstellung in Chicago)
● Ausgezeichnete Küche. ●
Diners und Soupers von M. 1,00, 1,50 und höher.
Reichhaltigste Auswahl in Tages- und Abendplatten.

„Rotes Haus"
Prachtvolles Wiener Café
(I. Etage),
angenehmster Aufenthalt,
ff. Getränke.

„Rotes Haus"
Wein- u. Austern-Salons
(I. Etage)
(mit separatem Auf- und Eingang).
Täglich frisch:
5 Sorten Austern,
lebende Hummer,
allerfst. Astrachan-Caviar,
Sämtliche **Delikatessen** der Saison.
Diners und Soupers
in und ausser dem Hause.

„Rotes Haus"
Flaschenbier, sowie Weine und Liköre
auf Bestellung franko Haus.
Hochachtungsvoll
H. Wachendorff.

Zoologischer Garten,
Düsseldorf.
Eisbahn
auf beiden Teichen.
Eintritt 50 Pfg.
Kinder 25 Pfg.

Zoologischer Garten,
Düsseldorf.
Sonntag, den 7. Jan. 1894, nachmittags 3½ Uhr:
Konzert.
Eintritt 50 Pfg.,
Kinder 25 Pfg.

Eisbahn
auf beiden Teichen.

Hinweis.

Unserer heutigen Nummer liegt in einer Auflage von 7500 Exemplaren ein **Kalender der Ausschankstellen von van Houtens Cacao Wehrhahn 13 u. Karlsplatz 20** bei, worauf wir hiermit besonders aufmerksam machen.

Die Expedition des Düsseldorfer Volksblattes.

Erscheint täglich.
Preis:
durch die Boten M. 2,
durch die Post M. 2,20
per Quartal,
monatlich 67 Pfennig.
Fernsprechanschluß Nr. 1028.

Anzeigen:
Petitzeile oder Raum 15 Pfg.
Minimum 2 Zeilen.
Reklamen 50 Pfg.

Düsseldorfer Volksblatt.

Chefredakteur Dr. Ed. Hüsgen. Verantw. Redakteur: Ludw. Weber in Düsseldorf. Druck und Verlag der Aktien-Gesellschaft Düsseld. Volksblatt in Düsseldorf.

Haupt-Expedition:
Bastionsstraße 14.
Filial-Expeditionen:
Marktstr. 5, Schadowstr. 38
Neußerstr. 50, Friedrichstr. 42,
Schützenstr. 1, Kölnerstr. 299,
Nordstr. 25, Oststr. 76,
Friedrichsplatz 6.

Agenturen:
Annoncen-Bureaus in allen größeren Städten.

Nr. 5. Samstag, 6. Januar 1894 (Heil. drei Könige). 28. Jahrg.

Zweites Blatt.

Bestellungen auf das „Düsseldorfer Volksbt" lat für das **neue Quartal** zum Preise von 2 M., mache man gefl. bei unserer Haupt-Expedition Bastionsstraße 14, oder bei den Zeitungsboten. Wir machen darauf aufmerksam, daß die Abonnementsbeträge auf Wunsch **monatlich** abgeholt werden. Freunde und Parteigenossen bitten wir, mit uns für die Verbreitung des Blattes wirken zu wollen.

Redaktion und Verlag.

Rückblick auf das Jahr 1893.

II.

So wenig wie der Rückblick auf die politische Geschichte Deutschlands im verflossenen Jahre uns eine Freude und Befriedigung gewähren kann, ebensowenig ist an der Jahreswende auch vom Auslande Rühmliches zu melden. Nur der Umstand, daß das Jahr 1893 nicht zu einem Kriegsjahr für Europa geworden ist, giebt beim Rückblick einen gewissen Trost. Aber auch dabei können wir nicht übersehen, daß der „bewaffnete Friede", unter dem wir jetzt leben, alle Staaten Europas mit schier unerträglichen Lasten bedrückt und teilweise erdrückt, und daß der Friede so zu sagen nur von der Hand in den Mund lebt. Dem mitteleuropäischen Dreibunde, dessen Zweck die Erhaltung des europäischen Friedens ist, hat sich in diesem Jahre die russisch-französische Verbrüderung gegenübergestellt. Auch diesem „Zweibunde", der bei dem russischen Flottenbesuche in Toulon und bei rauschenden Festlichkeiten in Paris besiegelt worden ist, ist offiziell der Stempel des Friedens aufgedrückt; nur setzen die Franzosen bekanntlich dem Worte Frieden das Lieblingswort Revanche vorher. Im übrigen haben die Tage von Toulon bis jetzt an der politischen Konstellation nichts geändert; ein Gegengewicht erhielten dieselben schon durch den Besuch der englischen Flotte an den Mittelmeerhäfen, ohne daß ein förmlicher Anschluß Englands an den Dreibund erfolgt wäre.

Wie Deutschland, so hat auch Oesterreich-Ungarn im verflossenen Jahre schwere Stürme zu bestehen gehabt. In Cisleithanien bietet der endlose Hader der Nationalitäten seit Jahren schon dasselbe Bild; in diesem Jahre aber brach in Böhmen trotz des angestrebten „Ausgleichs" der Chauvinismus der Jungczechen mit solcher Macht hervor, daß die Regierung sich veranlaßt sah, über Prag und Umgegend den Belagerungszustand zu verhängen. Die neuerliche Ermordung des Mrva durch Mitglieder der Omladina in Prag ist ein sehr bedenkliches Zeichen für das Fortschreiten jungczechischen Hasses. Im Wiener Reichsrat selbst lodert bei jedem einigermaßen günstigen Anlasse das Feuer der gegenseitigen Zwietracht empor. Das wichtigste Ereignis, nicht das erfreulichste, bildet für Oesterreich der Sturz des Kabinetts Taaffe mit seiner „Versöhnungspolitik" und der Ersatz desselben durch das Koalitionsministerium Windischgrätz-Plener.

Graf Taaffe hatte es seit Jahren mit bewunderungswürdiger Pfiffigkeit verstanden, zu lavieren, zu konzessionieren und zwischen den Parteien zu balancieren. Als er aber dem unter den Arbeitermassen immer lauter ertönenden Rufe nach Reform des Wahlrechts eine Konzession machen wollte, da schlossen die deutschliberalen Wiener Bankjuden mit den Polen und dem hochkonservativen Grafen Hohenwart einen Bruderbund zum Sturze des Grafen Taaffe. Fürst Windischgrätz gab dem neuen Ministerium, das wie ein Kartenspiel aus allen Farben zusammengesetzt, seinen Namen, den wahren Charakter aber erhielt das neue Kabinett durch die Berufung des liberalen Parteiführers Plener und durch die Ernennung eines liberalen Polen Madejski zum Kultusminister. Und da soll Oesterreich aus dem Sumpfe des Kulturkampfes herauskommen, in dem es seit den josephinischen Zeiten steckt! Zur selben Zeit aber treibt Ungarn einem Kulturkampfe zu. Die ungarische Regierung hat unter dem Ministerium Wekerle die alten Segel des Kulturkampfes aus der preußischen Rumpelkammer entliehen und in den letzten Monaten des Jahres 1893 dem Parlament trotz des energischen Einspruches der Bischöfe, trotz der Kundgebungen des katholischen Volkes ein Civilehegesetz vorgelegt. Lange hat Kaiser Franz Joseph, die „apostolische Majestät", sich geweigert, dem Gesetzentwurfe für das „marianische Königreich" seine Sanktion zu geben, schließlich aber hat er dem Drängen des Liberalismus und der Loge nachgegeben und ein schwächliches Ja und Amen dazu gesagt. Noch aber besteht die Hoffnung, daß das ungarische Oberhaus das Kulturkampfgesetz zu Falle bringen wird. Jedenfalls wird der ungarische Kulturkampf das Gute haben, daß er die Katholiken aus ihrem Schlafe aufrüttelt.

Italien hat in dem vergangenen Jahre ebenfalls ein neues Ministerium erhalten, ein neues Ministerium Crispi, aber ob Rudini, ob Giolitti oder Crispi an der Spitze des Ministeriums steht, das alte Leiden, woran Italien bis zum Tode erkrankt ist, kann keiner von ihnen beseitigen. Das arme Land steht unmittelbar vor dem Staatsbankerott; das „vereinigte Italien" will als Großmacht sich aufspielen, hat aber nicht die Mittel dazu und ist überdies innerlich unterwühlt durch die Korruption im Beamtenwesen.

Das italienische „Panamino", der Skandal der Banca Romana, in den unter hervorragenden Beamten und Parlamentariern auch Crispi selbst verwickelt war, hat einen erschreckenden Einblick in die inneren Zustände Jung-Italiens gewährt. Dazu ist am Ende des Jahres noch die Hungersnot auf Sicilien gekommen, einst die Kornkammer des alten Rom, und die offene Revolte hungernder sicilianischer Bauern. Wie lange wird es noch dauern, bis endlich der Fluch des Kirchenraubes in vollem Maße über das unglückliche Land sich entladet!

In Frankreich wechseln die Ministerien in herkömmlicher Weise wie die Jahreszeiten; dem Ministerium, welches Frankreich in das neue Jahr hinüberleitete, hat Casimir Perier seinen Namen gegeben. Seinem Vorgänger Dupuy war es vergönnt, den Besuch der russischen Flotte im Hafen von Toulon zu einem großen französischen Nationalfeste zu machen, an dem alle Parteien in der Verherrlichung des Russentums wetteiferten. Aber es waren nur Festtage, vergänglich wie die Tage des Karnevals, an den sie vielfach erinnerten. Während dieser Festivitäten aber starb halb vergessen der alte General Mac Mahon, der Urtypus des alten französischen Soldaten ohne Furcht und Tadel, der Mann, der den Malakoff erstürmt und die Schlacht von Magenta geschlagen hatte, ein großer Feldherr und ein treuer Katholik. An solchen Männern hat Frankreich wahrlich keinen Ueberfluß. Was bedeuten gegenüber den Thaten und Erfolgen eines Mac Mahon von 1870/71 die kleinen siegreichen Abenteuer der Franzosen in Siam und Dahomeh! Auf die Dauer können solche kleine Abenteuer das französische Volk doch nicht befriedigen. Sollte der Napoleon-Kultus, der in letzter Zeit in Frankreich wiederum mächtig erwacht ist, nicht eine tiefere Quelle haben, eine Sehnsucht nach großen Männern, die Frankreich aus dem Sumpfe wieder hervorziehen? Wie traurig es im Innern Frankreichr aussieht, hat der Panama-Skandal zur Genüge erwiesen, wie selbst die Gerechtigkeit, das Fundament der Staaten, in Frankreich tief erschüttert ist, hat uns erst vor wenigen Tagen die Freisprechung der Bluthunde von Aigues Mortes gezeigt. Die Kammerwahlen im Herbst des vergangenenen Jahres haben zwar für den gemäßigten Republikanismus eine starke Mehrheit ergeben, aber auch eine starke Socialistenfraktion, und man kann wohl die Frage aufwerfen, ob die Präsidentenwahl im Dezember 1894 sich im Kongresse oder auf der Straße vollziehen wird. Bedeutsam für die Parteiverhältnisse in Frankreich war das Schreiben Leos XIII. an den Erzbischof von Paris, worin er die Katholiken aufforderte, sich offen und ehrlich auf den Boden der Verfassung zu stellen und die Republick anzuerkennen.

Die „Ralliirten", welche dieser Aufforderung des Papstes Folge leisteten, haben aber bei den Wahlen eine große Niederlage erlitten und der Einfluß treu-katholischer Elemente in Frankreich ist dadurch noch weiter zurückgegangen. Wird das Bombenattentat Vaillants die Franzosen zum Bewußtsein bringen, daß alle Gesetze nichts helfen können, wenn die Menschen nicht bald wieder zum Gesetzgeber von Sinai zurückkehren?

In England führte im verflossenen Jahre Gladstone das Regiment, der vor einigen Tagen seinen 85. Geburtstag gefeiert hat. Selbst die konservative Opposition im Unterhause hat dem alten Herrn seinen Glückwunsch ausgesprochen, aber hoffnungsvoll geht derselbe wohl nicht in das neue Jahr hinüber. Sein großes Werk, die irische Homerule-Bill, hat er im Hause der Gemeinen mit langen Mühen und Kämpfen freilich durchgebracht, aber im Hause der Lords ist dieselbe gescheitert. Möge das neue Jahr dem alten edlen Kämpfer den Siegeslorbeer dem Irenvolke, das seit 400 Jahren in der Knechtschaft seufzt, die langersehnte Freiheit bringen!

Rußland hatte im Innern Ruhe. Die früheren Reibereien in Asien, wodurch das Zarenreich sich die Wege ebnen wollte, um bei passender Gelegenheit die Engländer in Indien über den Ganges zurückzuwerfen, sind im Jahre 1893 weniger stark betrieben, auch für seine Artigkeiten in Toulon hat Rußland sich noch nicht bezahlen lassen, aber im neuen Jahre wird die Anleihe in Paris wohl nicht ausbleiben.

Von den kleinen Staaten Europas hat jeder auch „sein Päckchen zu tragen". In Belgien kann die Verfassungs-Revision mit der Reform des Wahlrechts noch immer nicht zu Ende kommen, Holland hat ebenfalls mit einer Reform des Wahlrechts zu kämpfen, in der Schweiz regen sich in der letzten Zeit die sozialen Reformbestrebungen, in Spanien und Portugal sieht es mit den Staatsfinanzen recht faul aus, Griechenland ist bereits beim offenen Staatsbankerott angelangt und die Türkei ist von jeher in finanziellen Nöten gewesen. Die Balkanstaaten, namentlich Bulgarien, haben unter dem Segen des europäischen Friedens eine ruhige Entwicklung genommen. In Schweden und Norwegen dauert der alte Kampf um die Selbständigkeit Norwegens fort und Dänemark leidet noch immer unter dem alten Parteihader.

Deutsches Reich.

* Der Herzog von Koburg-Gotha wird von den Radikalen im englischen Unterhause in einem fort einer Art von Vivisektion unterzogen. Die Thatsache, daß der Herzog von dem Einkommen als englischer Prinz zwar Dreifünftel aufgegeben, aber Zweifünftel (200 000 Mark) beibehalten und dementsprechend nicht alle Beziehungen zum Hofe und Staate von England gelöst hat, giebt den Radikalen immer wieder Anlaß zu pikanten Anfragen über alle möglichen und unmöglichen Einzelheiten und Eventualitäten.

Die englischen Radikalen haben weder für die Monarchie noch für die Freundschaft mit Deutschland Sinn. Es macht ihnen offenbar Spaß, ein gekröntes Haupt Spießruten laufen zu lassen, und daß sie dabei die Gefühle des Herrscher und des Volkes in Deutschland verletzen, beeinträchtigt ihr Vergnügen augenscheinlich nicht. Gladstone und seine Regierung kann man für dieses widerwärtige Treiben des radikalen Flügels nicht verantwortlich machen. Als gewiegter Staatsmann hat freilich Gladstone voraussehen müssen, daß jede Halbheit und Unklarheit nach der staatsrechtlichen und nationalen Seite hin rücksichtslos ausgebeutet werden würde, und wir möchten deshalb vermuten, daß Gladstone lieber einen vollen Verzicht des Herzogs von Koburg auf alle englischen Rechte gesehen hätte.

Im Grunde genommen handelt es sich um eine ganz gewöhnliche Geldfrage; der Fortbezug der 200 000 Mark (10 000 Pfd.) englischer Apanage ist die Wurzel des ganzen Aergernisses. Nun sagt man von offiziöser Seite, der Herzog könne diese 200 000 M. nicht gut entbehren; der Hofstaat in England lasse sich nicht ohne weiteres auflösen, der Herzog werde künftig auch einen Teil des Jahres in England zubringen, die 10 000 Pfund seien nötig, um die in dem Ehevertrage übernommenen Verpflichtungen zu erfüllen ꝛc. Wenn das Alles richtig wäre, so würde das Aergernis doch schwer zu beklagen bleiben. Es wäre dann die Frage, ob nicht sogar eine zeitweilige Einschränkung der Hofhaltung ein kleineres Uebel wäre, als ein mit so unerquicklichen Debatten erkaufter englischer Zuschuß.

In Wirklichkeit liegt aber die finanzielle Frage gar nicht so ungünstig. In der „Augsb. Abendztg." rechnet ein offenbar eingeweihter Koburger allerdings aus, daß die „Ueberschüsse aus den Domänenkassen", welche die Stelle der koburg-gothaischen Civilliste vertrete, nur etwa 600 000 Mark betragen und durch notwendige Repräsentanz- bez. Pensions-Ausgaben so belastet seien, daß Herzog Alfred auch bei dem Fortbezug der 10 000 englischen Pfund, „einen schlechten finanziellen Tausch" gemacht habe. Aber der gute Hofmann fügt naiv hinzu: „Das herzogliche Privateinkommen kommt hier nicht in Betracht; denn der Herzog Alfred hätte den herzoglichen Oheim mit Aktiven und Passiven auch ohne Antritt der koburger Regierung beerben können". Damit verdirbt er den ganzen Eindruck seiner Rechnung. Das Privateinkommen fällt sehr wohl ins Gewicht, da es sich hier um die ganz prosaische Bedürfnisfrage handelt, ob der Herzog zu einer standesgemäßen Haus- und Hofführung nebst Wittum-Sicherung ꝛc. die 200 000 M. braucht oder entbehren kann. Auf die Möglichkeit, das Privatvermögen zu erben und die Krone fahren zu lassen, hat der Herzog nun einmal verzichtet; die Folgen des dynastischen Erbantritts, sowohl die materiellen als die politisch-staatsrechtlichen, hat er also auf seine Schultern genommen. Zu diesen Folgen gehört nun auch eine derartige Regelung der Beziehungen zu England, daß ärgerliche, der Stellung eines deutschen Bundesfürsten unwürdige Erörterungen im englischen Parlament möglichst vermieden werden. Mögen die verantwortlichen Räte des Herzogs diesen Gesichtspunkt in Betracht ziehen.

Wenn nicht auf anderem Wege dem Aergernis ein Ende gemacht wird, so wird das deutsche Volk es zu überlegen haben, ob es nicht lieber ein Opfer zur Deckung der fraglichen 200 000 Mark auf sich nehmen, als fortwährend das englische Unterhaus über einen deutschen Bundesfürsten verhandeln lassen will.

Vermischtes.

* Ems, 3. Jan. Im neuen katholischen Schwesternhause ist die Errichtung einer katholischen höheren Töchterschule ins Auge gefaßt. Laut der „Cobl. Vztg." ist bereits eine Eingabe an das Kultusministerium gerichtet worden, um die Genehmigung zur Errichtung dieser Schule nebst einem Pensionate zu erhalten.

* Aus Chicago. Von der Not, welche nach Beendigung der Weltausstellung in Chicago herrscht und eine beispiellose Unsicherheit im Gefolge hat, kann man sich kaum eine Vorstellung machen, obwohl die Zeitungen der, man kann wohl sagen: heimgesuchten Stadt voll davon sind. Eine ganze Reihe von Umständen, die mit der Ausstellung eigentlich nichts zu thun haben, vereinigen sich, die schrecklichen Zustände noch zu verschlimmern. Tausende von Arbeitern, die während der letzten Jahre der Ausstellung wegen nach Chicago zogen, ohne die erhofften goldenen Berge zu finden, sehen sich jetzt vollständiger Erwerbslosigkeit gegenüber. Zu ihnen gesellen sich weitere Tausende, die infolge der Silberkrisis aus den Silberstaaten nach Chicago zogen, der nächsten östlich gelegenen großen Stadt, und dort hängen blieben. Schon in den Monaten August und September erregte dieser kolossale Zuzug Arbeitsloser schwere Bedenken bei allen Weitsichtigen. Nun hat sich noch ein harter Winter eingestellt, der selbst in Chicago zu den Ausnahmen gehört, das an Schneestürme und bittere Kälte gewöhnt. Es wird außergewöhnlicher Anstrengungen bedürfen, um die Obdachlosen und Hungernden über die schlimmste Zeit hinweg zu bringen. In einer Versammlung der Vorsitzenden aller Wohlthätigkeitsvereine der Stadt wurde die Zahl der Arbeitslosen, welche dauernde Unterstützung erhalten müssen, auf 126 000 beziffert, das heißt fünfzehn Prozent der Gesamtbevölkerung. In allen Teilen der Stadt hat man große Hallen für Massenquartiere der Obdachlosen errichtet. Im Rathause fanden in der Nacht zum 18. Dezember 1200 Personen Unterkommen, und ebenso viele verbrachten die bitter kalten Nächte auf den Steinfliesen der City Hall. Unter den letzteren spielte sich eine furchtbare Scene ab. Einige unter ihnen hatten Brot und andere Lebensmittel zusammengebettelt und wollten sie verzehren, als die anderen sich auf sie stürzten. Es entspann sich ein furchtbarer Kampf darum. Im Nu waren die wenigen Brocken verschwunden. Die Summe, welche zunächst aufgebracht werden muß, um den dringendsten Bedürfnissen zu genügen, wird auf eine Million Dollars angegeben, aber gleich hinzugefügt, daß das nur ein Tropfen auf einen heißen Stein sein würde. Gerade diese Anfänge der öffentlichen Wohlthätigkeit bergen aber eine neue Gefahr in sich. In andern Orten herrscht ebenfalls ein Notstand, wenn auch nicht ein so großer, wie in Chicago. Kaum ist es bekannt geworden, daß für Arbeitslose in Chicago was gethan werden soll, so beginnt auch schon der neue Zuzug von auswärts. Es läuft kaum ein Frachtzug in Chicago ein, mit dem sich nicht mindestens ein Dutzend fragwürdiger Gestalten hereinschmuggeln. Schlimmer aber als das Gespenst der Not ist das der Unsicherheit, unter welcher die Stadt schon jetzt furchtbar leidet.

* Eine Versicherung gegen Einbruchsdiebstahl ist das neueste auf dem Gebiete des Versicherungswesens. Eine „Versicherungs-Aktien-Gesellschaft gegen Einbruchsdiebstahl" in Berlin erläßt einen Prospekt, der unter Zugrundelegung eines jährlichen Verlustes von 200 000 Mk. durch Einbruchsdiebstähle für Berlin entsprechend der polizeilichen Feststellung folgende Berechnung anstellt: die Gesellschaft muß 267 000 Mark jährlich aufbringen, um die Verluste und die Verwaltungskosten zu decken und noch etwas mehr als 5 pCt. zur Verzinsung des Kapitals von 500 000 Mark (als eingezahlte 25 pCt. des Aktienkapitals von 2 Millionen Mark) zur Verfügung haben. Diese 267 000 Mark sollen sich zusammensetzen aus den Prämien von fünftausend Wohnungen zu 15 000 Mark Versicherungssumme, fünftausend zu 5000 Mark, tausend zu 30 000 Mark — alle diese zu ein Achtelprozent Prämie. Ferner zweitausend Geschäfte zu 24 000 Mark zu ein Sechstelprozent und zweihundert Villen zu 50 000 Mark zu ein Viertelprozent. Die Gesellschaft will auch ihrerseits zur Ermittelung von Einbrechern und zur Wiedererlangung von gestohlenem Gut mitwirken.

Ein Kluger und ein Ueberkluger.

Ein Pariser Chirurg, der sein Honorar für schwierige Operationen nach dem Vermögen der Patienten bemißt, erklärte vor kurzem einem Besucher, er würde einen gefährlichen Schnitt nicht unter 30 000 frcs. thun. Der Operationsbedürftige empfahl sich verblüfft und ließ sich nicht wieder in dem Privatkabinett des berühmten Mannes blicken. Einige Zeit darauf kam ein Diener in schmucker Livree und glatt rasiert in die Hospitalklinik des Chirurgen und erhielt das Bett Nummer so und soviel in einem der Säle. Der Chirurg that seines Amtes und besuchte den wackeren Kammerdiener mehrmals. Als dieser soweit geheilt war, daß er die Anstalt verlassen konnte, ließ Dr. X. ihn zu sich rufen. „Ich habe Sie sehr wohl erkannt", sagte er, „Sie haben die Livree ihres Dieners angezogen, um 30 000 frcs. zu ersparen. Jetzt geben Sie die Summe der Assistance publique als milde Spende oder ich sorge dafür, daß es Skandal giebt." Gern oder ungern mußte der arme Herr Baron in den sauren Apfel beißen, und dann ging er aufs Land, um sich bei sparsamem Leben den umsonst geopferten Schnurrbart nachwachsen zu lassen.

* Die Hausschuhe des Parvenus. Herr Meyer hat sich ein Schloß gekauft und ruft am ersten Abend seinem Dienstmädchen zu: „Auguste, bringen Se mir meine Palastschuhe!"

* Druckfehler. Als der Graf hörte, daß seine Schwiegermutter angekommen sei, ordnete er an, daß dieselbe sofort von der Pest geholt würde.

Landwirtschaftliches.

÷ Gartenarbeiten im Januar.

Unsere zünftigen und zufälligen Wetterpropheten, welche sich durch die Voraussage eines frühen und harten Winters in einer gewissen pessimistischen Depression bewegten, haben bis jetzt Unrecht behalten, denn die obwaltenden Verhältnisse gestatten noch die Bearbeitung des Bodens, und sonstige Gartenarbeiten im Freien.

Blumengarten: Man kann jetzt noch Knollen von Anemonen und Ranunkeln im Freien, auf Gartenbeete auspflanzen, ebenso Zwiebeln von Hyacinthen, Tulpen ꝛc. ꝛc. Bei eintretender schneeloser Kälte sind die Zwiebel- und Staudenbeete durch Bedecken mit lockeren Dung, Lohe, oder Laub, oder durch dichtes Bedecken mit Tannenreisig zu sichern, durch welche man auch empfindliche Gehölze schützt. Die Rasenflächen sind bei Frost mit Kompost zu überziehen, und können nach dem ersten ernstlichen Schneefalle gefaucht werden. Ist kein Schnee vorhanden, und hat man nicht gut funktionierende Vorrichtungen zur gleichmäßigen Verteilung zur Hand, so zeichnen sich die stärker gedüngten Partien durch dunklere Färbung aus.

Alle leeren Beete werden umgegraben und bleiben in rauher Furche liegen. Auszusäen sind sofort: Cyclamen, im Laufe des Monates Knollen-Begonien, Gesneriaceen, Palmen, Mimosa pudica und Farne, letztere auf Torfstücken in Scholen ohne Abzug, in welchen immer der Boden mit Wasser bedeckt ist. Zu Ende des Monates oder im Februar werden, durch Stecklinge vermehrt: Fuchsien, Heliotrop, gefüllte Petunien, Verbenen, Lantanen, Bouvardien, Cuphea, Abutilen, Geaphalien, Santelinen ꝛc.

Gemüsegarten: Gemüseland wird gedüngt, rajolt und gegraben, Spargelbeete bereitet man durch Düngen, Ausheben der Erde ꝛc. zum Pflanzen vor. Bei starker Kälte ist es nicht rätlich, Frühbeete zur Gemüsetreiberei anzulegen. Soll es dennoch geschehen, so beschränke man sich darauf, daß man, unter einem oder mehreren Fenstern, Pflanzen von Gartensalat, Blumenkohl und Gurken anzieht, und Karotten und Radies aussäet. Mit der Aussaat der übrigen Gemüse wartet man zweckmäßig bis Februar-März. Die eingeschlagenen und gedeckten Gemüse sind bei Sonnenschein und milder Witterung zu lüften, aber am Abend, oder bei Eintreten scharfen Frostes, zu decken. Steckzwiebeln hänge man in Beuteln oder Netzen in der Nähe des warmen Ofens zum Trocknen auf. Speisezwiebeln, welche nicht in frostfreien Räumen lagern, sind bei Frost leicht zu decken. Leichter Frost schadet ihnen gewöhnlich nicht, wenn man sie im gefrorenen Zustande nicht berührt. Man decke seinen Bedarf an Gemüsesamen, denn die Ernte war ziemlich knapp.

Obstgarten: Bei frostfreiem Wetter putzt man hochstämmige Obstbäume aus, beschneidet und düngt die Pflanzungen von Beerenobst. Man beginnt mit des Farmobstes und der Edelreiser, welche man an schattiger Stelle in die Erde einschlägt. Die geschnittenen Stecklinge legt man, gebündelt, in flache Gruben und bedeckt sie mit Erde, bis man sie, kurz vor Beginn der Triebperiode, verwendet. An den älteren Obstbäumen kratze man vorsichtig Moos und Flechten ab, und versehe die Stämme und stärkeren Aeste, sofern das nicht geschehen ist, mit einem Kalkanstriche. Die Obstlagen sind regelmäßig und wenigstens alle 8 Tage durchzusehen, faulende Früchte werden entfernt, die am weitesten in der Tafelreife vorgeschrittenen verkauft bez. verspeist. Diese Arbeiten sind um so sorgfältiger zu verrichten, als die Winterfrüchte in allen Obstgegenden und Ländern eine abnorm kurze Haltbarkeit zeigen.

Litterarisches.

Dieser Tage gelangten wir auch in Besitz von Heft 4 und 5 der im Verlage von M. Kissarth in M.-Gladbach erscheinenden Zeitschrift „Die katholische Welt". Man ist fast gewohnt, von dieser nur gutes und schönes zu erwarten und sieht daher jedem Hefte mit Spannung entgegen. Diesmal sind aber unsere Erwartungen bei weitem übertroffen. Nicht allein der stets reiche Inhalt ist diesmal in beiden Heften außerordentlich mannigfaltig und gewählt, sondern auch der Bilderschmuck, namentlich des Weihnachtsheftes ist überaus sinnig, und wird das von der Verlagshandlung beigegebene Kunstblatt — „Christmette im Waldstädtchen" — das sauber in Farbendruck ausgeführt ist, sicher seinen Zweck nicht verfehlen. Man sieht, die Verlagsverhandlung hält, was sie zu Beginn des neuen Jahrgangs versprochen hat, weshalb wir auch nicht anstehen, gelegentlich des Jahreswechsels, wo manche Familie auf eine neue Zeitschrift zu abonnieren gedenkt, speziell diese Zeitschrift (jedes Heft nur 25 Pfg.) besonders zu empfehlen. Probehefte in allen Buchhandlungen gratis.

Pünktlich zum Beginn des neuen Jahres erschien „Kreuz und Schwert im Kampfe gegen Sklaverei und Heidentum." (Münster i. W., W. Helmes.) Das 1. Heft des 2. Jahrganges dieser interessanten Zeitschrift zeigt insofern eine Vervollkommnung, als der Druck viel splendider und deutlicher ist, als bisher, so daß auch schwache Augen beim Lesen nicht angestrengt werden. Dabei ist der Inhalt ein sehr reicher. Wer Interesse hegt für die Missionsarbeiten in Afrika, möge sich diese billige Zeitschrift getrost bestellen. Es fehlt ja nicht an katholischen Unterhaltungsblättern, aber für eine so billige Missionszeitschrift dürfte noch in jeder Familie Raum sein, und der Zweck, den sie anstrebt: Förderung der Missionen in unseren eigenen Kolonien, ist ja ein überaus wichtiger. (Post und Buchhandel halbjährlich 75 Pfg., direkt vom Herausgeber bezogen 90 Pfg. einschließlich Porto; 5 Exemplare 3 M.).

Seiden-Damaste, schwarze, weiße u. farbige von **M. 2,35** bis **M. 12,40** per Mtr. (ca. 35 Qual.) — versendet roben- und stückweise porto- und zollfrei **G. Henneberg,** Seidenfabrikant, (K. u. K. Hoflieferant) **Zürich.** Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz. 748

Civilstand der Oberbürgermeisterei Düsseldorf.

Geborene.

Den 2. Dez. Elsa u. Alma, Zwll. d. Gastwirten Aug. Blüm, Alleestr. Den 25. Hel., T. d. Fabrikarb. Pet. Könn, Ellerstr. Den 27. Johanna Maria, T. d. Tagel. Hub. Hoff, Bilker Allee. Bertha Helena Adolphina, T. d. Bäckermstr. Wilh. Wolff, Parkstr. Den 28. Irma Josephina Maria, T. d. Postassist. Emil Herrwerth, Bilker Allee. Den 29. Michael, S. d. Fabrikarb. Friedrich Hau, Kirchstr. Den 27. Friederika Maria Ottilie, T. d. Polizeisergeanten a. D. Friedr. Wolff, Hildenerstr. Den 29. Phil. Karl Engelb. Christian Franz Maria, S. d. Kfm. Philipp Oxenfort, Scheibenstr. Den 27. Kath. Karol., T. d. Eisendr. Ludw. Weber, Hildenerstr. Den 29. Maria Hubertina, T. d. Lehrers Wilh. Spies, Lierenfeld. Wilhelm Andreas, S. d. Fabrikarb. Andreas Theissen, Bruchstr. Joh. Maria, S. d. Reisenden Johann Wilken, Parkstr. Eugen Reinhold, S. d. Laternenwärters Hrch. Bauer, Ratingerstr. Den 23. Jakob Anton Georg, S. d. Schreiners Georg. Endres, Ackerstr. Maria Therese Josephine, T. d. Wirtes Friedrich Dührkop, Wehrhan. Den 26. Hedwig Clara Ida, T. d. Regierungs-Assessors Karl von Peistel, Gneisenaustr. Den 25. Ant. Pet. Otto Erich, S. d. Fabrikarb. Pet. Hytrek, Lindenstr. Den 30. Anna Maria, T. d. Fabrikarb. Wilh. Langenströr, Fichtenstr. Den 29 Joh. Marcellus, S. d. Fabrikarb. Marcellus Görtz, Thalstr. Agnes, T. d. Fabrikarb. Hrch. Plantenberg, Hildenerstr. Den 27. Otto Hrch. Matth., S. d. Schlossermstr. Friedr. Becker, Steinstr. Den 25. Franz Emil Wilh. Hans, S. d. Musikers Theodor Bachmann, Capuzinergasse. Den 30. Angelika Karolina Josepha, T. d. Bikt.-Händlers Jos. Kühr, Kölnerstr. Den 24. Hrch., S. d. Fabrikarb. Wilh. Figge, Ellerstr.

Den 31. Dez. Frdr. Theodor, S. d. Maurers Joh. Kneib, Oberstraße. Theodor Engelb., S. d. Tagel. Hrch. Kern, Kreuzstr. Den 26. Paula Franz. Adele, T. d. Blumenhdl. Rud. Reinecke, Friedrichstraße. Karol. Antonie Klara, T. d. Bierbr. Otto Stadlinger, Duisburgerstraße. Den 31. Kath., T. d. Schlossers Ernst Herkenrath, Neustr. Den 1. Jan. Kath. Adelheid, T. d. Maurers Jos. Houben, Schloßstr. Den 2. Hrch, S. d. Fabrikarb. Herm. Kurtz, Lindenstr. Den 30. Dez. Emma Jos., T. d. Fabrikarb. Albert Müller, Kirchstr. Den 31. Wilh. Laur., S. d. Fabrikarb. Laur. Schneider, Oberbilker Allee. Den 1. Jan. Frdr. Hub. Peter, S. d. Maurerm. Joseph Strang, Flügelstr. Den 30. Dez Ida Luise, T. d. Schlossers Karl Eisner, Golzheim. Den 2. Jan. Maria Jos. Herm., S. d. Maurerm. Frdr. Beyer, Hohestr. Den 28. Dez. Jos. Karol. Gertr., T. d. Bureau-Diätars Frdr. Lahm, Corneliusstr.

Den 31. Dez. Maria Magdal., T. d. Tagel. Wilh. Potratz, Thalstr. Den 25. Elisabetha Adelheid, T. d. Schreiners Hermann Pomblitz, Gerresheimerstr. Den 31. Matth. Theod., S. d. Porzellanschleifers Gottfr. Maßen, Ratingerstr. Christ Hrch., S. d. Fabrikarb. Johann Mertens, Nordstr. Kath. Maria Magdal., T. d. Fabrikarb. Hermann Blommen, Neustr. Peter Wilh, S. d. Schlossers Peter Bürger, Mühlenstr. Den 25. Franziska Bertha, T. d. Schreiners Philipp Braun, Rethelstr. Den 1. Jan. Anna Friederika Adelgunda, T. d. Schrein. Ernst Riesneck, Benzenbergstr. Den 30. Dez. Adele Maria Hubertine, T. d. Schreibers Rud. Jürgens, Tellstr. Den 1. Jan. Franz Jak., S. d. Schlossers Jak. Wolf, Rethelstr. Den 2. Ludw. Karl, S. d. Metalldr. Karl Laatsch, Mörsenbroich. Den 29. Dez. Wilh., S. d. Tagel. Wilh. Waßenberg Sedanstr. Den 27. Sibilla, T. d. Tagel. Hrch. Thomas, Bruchstr. Den 1. Jan. Joh. Sylvester Jos. Antonius, S. d. Schuhm. Joh. Alf, Gerresheimerstr. Elis., T. d. Klempn. Wilh. Hardt, Ellerstr. Den 1. Pet. Hub. Hrch, S. d. Anstreichermstr. Hrch. Brockerhoff, Münsterstr.

Den 2. Jan. Hugo Ernst, S. d. Klempnermstr. Hugo Schlick, Herzogsstr. Den 29. Dez. Maria Kath. Jos. Sib., T. d. Postassist. Jos. Pfeifer, Herzogsstr. Den 1. Jan. Clara, T. d. Fabrikarb. Joh. Odum, Oberbilker Allee. Den 28. Dezember. Luise Amalie, T. d. Commis Joh. Bruckner, Kaiser Wilhelmstr. Den 2. Jan. Marg., T. d. Oberpostassist Kasp. Briefs, Herzogsstr. Maria Franziska, T. d. Stuckat. Hrch. Solbach, Benzenbergstr. Den 31 Dez. Matthias Egidius, S. d. Fabrikarb. Hrch. Pütz, Linienstr. Den 1. Jan Karl Wilh., S. d. Walzmstr. Gerh. Sistig, Ellerstr. Den 2. Ed. Ferd., S. d. Bergolders Jos. Czainski, Schützenstr. Den 29. Dez. Franz Jak., S. d. Fabrikarb. Karl Düllberg, Oberbilker Allee. Den 3. Jan. Wilh. Joh. Hub., S. d. Steinhauermstr. Pet. Schön, Kirchstr. Den 2. Johanna, T. d. Stuckat. Jos. Kemmerling, Ritterstr. Den 29. Dez. Karl, S. d. Webers Wilh. Brückner, Rethelstr. Den 2. Jan. Hub. Pet., S. d. Eisendrehers Adam Leuchten, Collenbachstr. Den 28. Dez. Friedr. Wilh., S. d. Schlossers Joh. Mank, Eintrachtstraße. Den 2. Jan. Aug Friedr., S. d. Schreinermstr. Johann Marsilius, Kölnerstr. Den 1. Maria Mechtildis Elis., T. d. Postassistenten Friedr. Peters, Bilker Allee. Den 29. Dez. Maria Luise, T. d. Bautechn. Hrch. Fuchs, Herderstr. Den 1. Jan. Friedr., S. d. Lehrers Fried. Grünewald, Herderstr. Den 2. Hel. Elis. Kath., T. d. Pferdebahn-Kondukteurs Fried. Höttges, Ackerstr.

Gestorbene.

Den 30. Dez. Wilh. Mühlig, 3 M., Kölnerstr. Kath. Prosch, 4 J. 10 M., Flingerstr. Henrietta Schulten, geb. Cronrath, 76 J., Ehefr., Hohestr. Johanna Wedel, Näherin, 20 J., l., Ratingerstr. Jakob Böller, Kollektant, 56 J., Ehem., Oberstr. Den 31. Helene Steiner, geb. Lensch, o. G., 65 J., Wwe., Friedrichstr. Walther Sprenger, 1 J. 6 M., Concordiastr. Den 1. Jan. Johanna Nigemeyer, geb. Vierbaum, 35 J., Ehefr., Mertensgasse. Den 31. Dez. Peter Gardeweg, 2 J. 3 M., Bergerstr. Den 30. Karl Geskes, o. G., 45 J., Ehem., Himmelgeisterstr. Den 2. Jan. Joh. Neuendorf, Fabrikarb., 39 J., Wwr., Bogenstr. Den 31. Dez. Agnes Päfgen, 2 M., Kaulbachstr. Den 1. Jan. Kath. Thölen, geb. Mobers, 75 J., Wwe., Brückenstr. Den 2. Ludw. Gerst, Kellner, 39 J., l., Winkelsfelderstr. Den 1. Dr. Theod. Hammel, 74 J., prakt. Arzt, Ehem., Rosenstr. Den 2. Wilh. Dünker, 1 M. 9 T., Ritterstr. Katharina Schrader, 11 M., Adlerstr.

Den 3. Jan. Kath. Sterken, geb. Kempeler, o. G., 67 J., Wwe., Kölnerstr. Den 2 Joh. Krings, Handelsm., 57 J., Ehem., Bilker Allee. Den 3. Marg. Zander, geb. Wirtz, 74 J., Wwe., Neußerstr. Phil. Oxenfort, 5 T., Scheibenstr. Jos. Schuckhardt, Fabrikarb., 46 J., Ehem., Mühlenstr. Den 2. Martha Feldmann, geb. Felgenhauer, 28 J., Ehefr., Flingerstr. Wilh. Stryckers, 4 M., Bandelstr. Den 3. Maria Meyer, geb. Weber, 46 J., Ehefr., Ratingerstr.

In Tauf- u. Erstlingssachen findet man die **schönste** und **gediegenste** Auswahl zu den **billigsten Preisen** bei **Joseph Bill**, 2 Bergerstraße 2.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß nach den gesetzlichen Bestimmungen die Anmeldung aller Neubauten oder wesentlicher Verbesserungen an Gebäuden durch Aufsetzen von Stockwerken, Anbauten oder Vergrößerungen der zugehörigen Hofräume und Hausgärten spätestens drei Monate vor dem Termine erfolgen muß, an welchem die Besteuerung bezw. die höhere Besteuerung der betreffenden Gebäude zu beginnen hat. Es sind demnach alle Neubauten 2c. deren Steuerpflichtigkeit mit dem 1. April 1894 eintritt, baldigst zur Besteuerung auf dem städtischen Gebäudesteuer Revisions-Bureau Bilkerstraße 14, Zimmer 4 anzumelden und entbindet die Erteilung der baupolizeilichen Erlaubnis zur Errichtung eines Neubaues oder zur Ausführung einer baulichen Veränderung nicht von der gesetzlichen Verpflichtung zur Anmeldung behufs der Besteuerung.

Diejenigen Neubauten werden mit dem 1. April 94 steuerpflichtig, welche in dem Zeitraume vom 1. April 1891 bis zum 1. April 1892 bewohn- resp. benutzbar geworden sind. Die Umwandlung von gewerblichen Gebäuden in Wohngebäude ist binnen 3 Monaten nach Ablauf des Steuerjahres, in welchem die Veränderung eingetreten, anzumelden, vorausgesetzt, daß die betreffenden Gebäude ohne Veränderung ihrer bisherigen Einrichtung für ihre neue Bestimmung haben in Gebrauch genommen werden können. Hat aber zu diesem Behufe an den seither gewerblichen Gebäuden erst ein Ausbau oder eine sonstige wesentliche Veränderung vorgenommen werden müssen, so tritt die Steuerpflichtigkeit und dementsprechend die Anmeldepflicht mit dem vorstehend für Neubauten bezeichneten Zeitpunkte ein.

Wer die Anmeldung der Neubauten und der bezeichneten Veränderungen unterläßt, verfällt, wenn dadurch dem Staate Steuer vorenthalten ist, in eine dem doppelten Betrage der vorenthaltenen Steuer gleichkommende Geldbuße, in den übrigen Fällen in eine Geldbuße von 1–15 Mark.

Ferner sind entweder bei der diesseitigen Verwaltung oder dem Königlichen Katasteramte hierselbst anzumelden, alle Veränderungen, welche eine Verminderung der Gebäudesteuer zur Folge haben, nämlich: Umwandlung eines Wohnhauses in ein gewerbliches Gebäude, gänzlicher oder teilweiser Abbruch eines Gebäudes, gänzliche oder teilweise Zerstörung eines solchen durch Brand, Ueberschwemmung oder sonstige Naturereignisse, gänzliche oder teilweise Abtretung der zu den Gebäuden gehörenden Hofräume und Hausgärten, Uebergang eines steuerpflichtigen Gebäudes in die Klasse der steuerfreien.

Die Anmeldung muß in dem Monate geschehen, in welchem die Veränderung eingetreten ist. Unterbleibt die Anmeldung einer derartigen Veränderung, so wird die Steuer bis für den Monat einschließlich forterhoben, in welchem die Anzeige erfolgt. Anträge auf Erstattung von Gebäudesteuer können nur für solche Gebäude gestellt werden, welche nachweislich während eines ganzen Jahres gänzlich unbenutzt geblieben sind und zwar müssen dieselben gleich nach dem Ablauf des Jahres hier angebracht werden.

Düsseldorf, den 22. Dezember 1893.

Der Oberbürgermeister J. V.: **Dr. Wülffing.**

St. Anna-Stift.

Der Verein wird am **8. dieses Monats** in gewohnter Weise die **Armenküchen** eröffnen. Wie in früheren Jahren wendet sich der unterzeichnete Vorstand an die bewährte Mildthätigkeit und Freigebigkeit seiner Mitbürger, um die Mittel zu beschaffen, welche zur erfolgreichen Durchführung unseres wohlthätigen Zweckes erforderlich sind. Bei dem Eintritt des Winters und der damit verbundenen Arbeitslosigkeit bedarf es keiner näheren Begründung der Notwendigkeit, daß ein jeder nach seinen Kräften dazu beiträgt, den Armen zu helfen. Wir bitten daher, Gaben an Geld und Naturalien an die beiden Anstalten in der Ritterstraße und Mendelsohnstraße abzugeben und es sind auch die unterzeichneten Vorstandsmitglieder bereit, solche Gaben entgegen zu nehmen.

In der Anstalt des Vereins in der Mendelsohnstraße werden auch, wie früher, arme Schulkinder gespeist werden.

Düsseldorf, den 2. Januar 1894.

Der Vorstand des Vereins des St. Anna-Stifts.

Oberrentmeister **Berenbrok**, Poststraße 16; Landgerichtsrat **Liertz**, Karl-Antonstraße 1a; Rektor **Spickernagel**, St Josephshaus; Rechtsanwalt **Dr. Becker**, Königsstraße 12; Historienmaler **Cremer**, Ritterstraße 2; Bankdirektor **Vidahl**, Charlottenstraße 62; Feinbäcker **Crux**, Schadowstraße 11; Kaufmann **Weilinghaus**, Deichstraße 27; Rentner **Th. Francken**, Oststraße. 329

Kleiderkammer der St. Max-Konferenz.

Schon oft haben wir uns in den strengen Wintertagen an unsere Mitbürger gewandt mit der Bitte, uns zu unterstützen in dem edlen Streben, die stille Armut durch Gewährung von Kleidern vor Kälte zu schützen und manches Gewand wurde in unsere Kleiderkammer gesandt und manche Thräne getrocknet. Daher wenden wir uns in diesem Jahre wiederum vertrauensvoll an die Mildthätigkeit aller Mitbürger.

Die Kälte ist bitter und hart, wir empfinden es alle, aber Niemand fühlt es mehr als unsere Armen. Die Kleiderkammer ist leer und wir sind nicht imstande, den Bitten braver Armen unserer Pflege zu entsprechen; **selbst den armen Kindern, die frierend zur Schule gehen, können wir nicht helfen.** Helft uns darum ihr Wohlthäter der Armen und sendet uns, was ihr doch nicht mehr traget, Kleider und Schuhe für Erwachsene und nicht minder für die armen Kinder.

Es sind bereit die Gaben in Empfang zu nehmen die Herren: **Jul. Claaßen**, Marktplatz 10,
Hr. Klein, Bergerstraße 26,
Th. Unkel, Kaplan, Schulstraße 13, 2. Etage.

Im Auftrag der Konferenz:
M. Brandts, Vorsitzender.

Stollwercksche Brustbonbons Packet 25 & 40 Pf.

nach Vorschrift des Geh. Hofrath Prof. Dr. Harless in Bonn, sind eine Specialität, welche seit 50 Jahren in der ganzen Welt Millionen Menschen bei katarrhalischen Hals- und Brust-Beschwerden, bei Husten, Heiserkeit etc. Linderung und Hülfe gebracht haben.

Sie können bei Erkältungen, Husten und Heiserkeit nicht warm genug empfohlen werden, indem sie diese lästigen Unpäßlichkeiten rasch lindern und einer Verschlimmerung vorbeugen.

Vorräthig in allen Orten.

C. Othmer Nachf.
H. & F. Adam,
Düsseldorf, Alleestrasse 40.
Flügel und Pianinos
der weltberühmten Firmen
C. Bechstein, J. Blüthner, Steinway & Sons
in Solidität, Spielart und Klangfülle **unerreicht.**
Ferner unser eigenes, vielfach mit höchsten Preisen prämirtes Fabrikat von Mark 600 an. Billige sehr dauerhafte **neue Pianinos** von Mark 450 an, deutsche und amerikanische Harmoniums **in allen Preislagen,** unter den günstigsten Kauf- und Mietsbedingungen.
Ausgedehnte Garantie. 621
Stimmen und Reparieren
Illustrirte Preisliste auf Wunsch zu Diensten.

Karl Padberg, Bankgeschäft,
2 Königsplatz 2, an der Josephinenstr.
An- und Verkauf von Effekten, Kuxen etc., Verwahr und Verwaltung derselben. Koupon-Einlösung. Verzinsung provisionsfreier Depositen bis zu 4%. Check-Konto und Wechsel-Inkasso. Vermögens-Verwaltung.
Zu Auskünften etc. bin ich gern bereit.
Kassa geöffnet von 9—12 und von 3—6 Uhr.

Karnevalistische Dekorations-Plakate, Masken- und Kostümbilder 578
zur Saal- u. Häuser-Dekoration bei Masken-Bällen, Karnevals-Festlichkeiten 2c. 2c. empfiehlt
Friedr. Wolfrum, Buchhandlung.
Kasernenstraße 35, gegenüber der Garnisonkirche.

Atelier für Photographie
von
HUGO STARK,
nahe am Karlsplatz, 10 Benratherstr. 10, nahe am Karlsplatz,
Aufnahmen jeden Sonntag von 9 Uhr morgens bis 6 Uhr abends,
empfiehlt sich zur Porträt-Aufnahme bis zu Lebensgrösse in feiner künstlerischer Ausführung.
Moment-Aufnahmen. Neue Einrichtungen zu Gruppen-Aufnahmen bis zu 80 Personen.
Visitenkarten 6 Stück 4 Mark, 12 Stück 6 Mark.
Für Haltbarkeit meiner Bilder leiste Garantie.

Düsseldorfer Spargesellschaft
m. b. H.,
Schadowstrasse 30, 1. Etage.
Es werden Einzahlungen **in jeder Höhe** von morgens 9 Uhr bis nachmittags 6 Uhr, an Sonn- und Feiertagen von 11 bis 1 Uhr mittags, angenommen und mit 3½ oder 4% verzinst. 381

Aachener Export-Printen.
Alleiniger Fabrikant:
M. Rehhahn, Aachen.
Prämiiert auf der Kölner Kochkunst-Ausstellung 1893 mit der **höchsten-Auszeichnung.**
Niederlage in den besseren Kolonial- und Delikatessen-Geschäften.
Vertreter: 306
C. W. Gülden, Düsseldorf, Fürstenwall 87.
Schutz-Marke.

Wilh. Bechen, Apotheker,
Drogen-, Chemikalien- und Verbandstoff-Handlung,
Bismarckstr. 63, nahe dem Hauptbahnhofe.
Kamillen-, Pfeffermünz-, Fenchel- und Anis-Thee, sowie die meisten medic. **Blüten, Kräuter** und **Wurzeln, Salmiakpastillen. Sodener** und **Emser Mineralpastillen,** chem. rein. **Glycerin, Gold-Cream, Lanolin-, Vaselin-, Paraffin-Salbe.**
Medicinische und Toilette-Seifen.
Sämtliche Verbandstoffe. 329

Warnung.
Der grosse Erfolg, den unsere
Pat.-H-Stollen
errungen, hat Anlass zu verschiedenen werthlosen Nachahmungen gegeben. Man kaufe daher nur ächte

Stets scharfen H-Stollen
(Kronentritt unmöglich)
nur von uns direct, od. nur in solchen Eisenhandlungen, in denen unser Plakat (Rother Husar im Hufeisen) ausgehängt ist. Preisliste und Zeugnisse gratis und franco.
Leonhardt & Co.
Berlin, Schiffbauerdamm 3.

Ch. Kriebel,
10 Benratherstraße 10.
Atelier für künstliche Zähne und Zahnoperationen. 386

Beste und billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigt und gewaschene, echt nordische
Bettfedern.
Wird versendet portofrei, geg. Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) **gute neue Bettfedern** per Pfund für **60 Pfg., 80 Pf., 1 M. u. 1 M. 25 Pf.; f. prima Halbdaunen 1 M. 60 Pf.; weiße Polarfedern 2 M. und 2 M. 50 Pf.; silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pf., 4 M., 4 M. 50 Pf. u. 5 M.; ferner echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) **2 M. 50 Pf. u. 3 M.** Verpackung z. Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — **Etwa Nichtgefallendes w. frankirt bereitwilligst zurückgenommen.** Pecher & Co., Herford i. Westf.


Regelmässige Dampfer-Fahrten
Düsseldorf - Heerdt - Neuss und zurück.
Fahrplan vom 10. November 1893 ab bis auf weiteres.
Düsseldorf Neuss.

Ab Düsseldorf:	Ab Neuss:
8.—	7.
10.10	9.10
12.45	11.20
3.—	1.55
5.10	4.10
7.30	6.20


Fahrplan vom 18. Dezember 1893 ab bis auf weiteres nur Dienstags und Freitags.
Düsseldorf - Hamm - Grimlinghausen, Uedesheim und Stürzelberg.

	Mitt.	Nm.
Ab Düsseldorf	12.30	
„ Hamm	1.—	
„ Grimlinghausen	1.15	
„ Uedesheim	1.35	
An Stürzelberg	2.15	
	Morg.	Nm.
Ab Stürzelberg	7.—	5.—
„ Uedesheim	7.15	5.15
„ Grimlinghausen	7.35	5.35
„ Hamm	7.50	5.50
An Düsseldorf	8.10	6.10

Das um 12.30 Uhr mittags von Düsseldorf abfahrende Boot legt in Heerdt an.
Anlegestelle in Düsseldorf: Rheinquai, oberhalb Damm- u. Bäckerstraßen-Ecke.
Gretschmar u. Cie.,
Dampfschiffahrts-Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

Bergisch-Märkische Bank Düsseldorf
Wir besorgen unter Erteilung jeder wünschenswerten Auskunft den An- und Verkauf, sowie die Aufbewahrung und Ueberwachung der Auslosung von Wertpapieren, kaufen in- und ausländische Wechsel, Banknoten und Geldsorten, lösen fällige Zinsscheine, Erträgnisscheine und ausgeloste Wertpapiere ein und eröffnen laufende Rechnungen zu den billigsten Bedingungen. Das Nähere ist in unseren Geschäftsräumen zu erfahren.
Wir vergüten in **gebührenfreier** Rechnung bis auf weiteres für Bar-Einlagen, rückzahlbar
ohne vorherige Kündigung 1½ vom Hundert Zinsen fürs Jahr,
bei **2monatlicher** „ 2½ „ „ „ „ „
„ **3monatlicher** „ 3 „ „ „ „ „
„ **6monatlicher** „ 3½ „ „ „ „ „
bei längerer Zeitdauer nach Uebereinkunft.

Anfertigung von
Herren-Wäsche, Damen-Wäsche
nach Maass und
Aussteuern für Damen
sowie 327
Tisch- und Bett-Wäsche.
Rob. Paas-Körber,
Hoflieferant,
gegründet 1865. gegründet 1865.

Haarlemer Blumenzwiebel,
Hiazynthen mit Namen und Farbe, sowie römische gefüllte zum Treiben und für's freie Land, gefüllte **Tulpen** und Einf., sowie **Crocos, Narcissen,** gefüllte und **Terzetten,** gef. **Anemonen, Ranunkeln, Schneeglöckchen, Scilla Siberica, Tritonia Aurea, Gladiolus Lemoine Hybrida, Lilium Umbelatum** sowie **Maiblumen, Treibkeime** empfehlen in größter Auswahl zu dem billigsten En gros-Preise 864
Marktstr. 10. **Gebrüder Otten,** Marktstr. 10.


Carl Grass,
Special-Geschäft für Herrenwäsche,
Schadowstr. 52,
Ecke Bleich- u. Schadowstr.
Anfertigung
nur nach Mass unter Garantie
429 tadellosen Sitzens.
Grosse Auswahl in gestickten Einsätzen für Frack- und Gelegenheits-Hemden, ebenso in Kravatten, Handschuhen, Hosenträgern, leinenen und Battist-Taschentüchern.
Schnellste Besorgung von Wäsche und Reparatur.

Julius Standke,
19 Schwanenmarkt. **Schwanenmarkt 19.**
Reichhaltiges Lager sämtlicher 980
Musik-Instrumente. Akkord-Zither
mit allem Zubehör von **5,00 Mark** an.
Polyphon und Symphonicon zu En gros-Preisen.